# Deutsche Rundschau
## in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

**Bezugspreis:** In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 1150 Mk., monatl. 385 Mk. In den Ausgabestellen viertelj. 1050 Mk., monatl. 350 Mk. Bei Postbezug viertelj. 1155 Mk., monatl. 385 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 60 Mk. deutsch. — **Einzelnummer 25 Mk.** — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
**Fernruf Nr. 594 und 595.**

**Anzeigenpreis:** Für die 34 mm breite Kolonelzeile 80 Mk., für die 90 mm breite Reklamezeile 350 Mk. Ausland, Oberschlesien und Freistaat Danzig 10 bzw. 40 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offerten- und Auskunftsgebühr 200 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
**Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.**

**Nr. 186. Bromberg, Sonntag den 10. September 1922. 46. Jahrg.**

Strecke deine Hand aus in Gottes Namen; wisse, daß das Wort „unmöglich“ da, wo Wahrheit und Erbarmen und die ewige Stimme der Natur befehlen, in dem Wörterbuch des braven Mannes keinen Platz hat; daß, wenn alle Menschen unmöglich gesagt haben und geräuschvoll anderswohin getaumelt sind und du allein noch übrig bist, dann erst deine Zeit gekommen ist. Nun bist du an der Reihe. Tue es und frage keinen Menschen um einen Rat, sondern bloß dich und Gott.

Thomas Carlyle.

## Das Ende des Poststreiks.

**Der am Mittwoch mittag 12 Uhr in den meisten Direktionsbezirken Polens mit Ausnahme Ostgaliziens ausgebrochene Streik der Post- und Telegraphenbeamten ist heute mittag 12 Uhr liquidiert worden. Die Arbeit wurde in vollem Umfange wieder aufgenommen, so daß die Schwierigkeiten, die sich infolge des Streiks in unserem Wirtschaftsleben herausgebildet haben, wieder behoben worden sind. Auf welcher Grundlage die gestern und heute geführten Verhandlungen zu diesem Ergebnis geführt haben, ist bis jetzt noch nicht bekannt.**

### Die Streiklage am Freitag.

In Warschau fand am Freitag im Saale des Museums für Industrie und Landwirtschaft unter gewaltiger Beteiligung eine Versammlung der Postangestellten statt, in der zunächst der Vorsitzende des Berufsverbandes der Post- und Telegraphenangestellten den Verlauf der Verhandlungen mit der Regierung besprach, die bekanntlich zu keinem Ziel führten und den Streik zur Folge hatten. Die Regierung habe sich bereit erklärt, die Kinder der Postangestellten unentgeltlich die Schule besuchen zu lassen und die Frage der Beamtenbezüge zu regeln, die Gewährung einer einmaligen Unterstützung und die Aufhebung der Teuerungszonen jedoch abgelehnt. Es traten mehrere Redner auf, die zur Ruhe und Ausdauer in diesem Kampfe um die Existenz mahnten. Es wurden zwei Resolutionen angenommen, deren erste dagegen protestiert, daß zur Aufrechterhaltung des Betriebes Streikbrecher eingestellt worden seien, und die zweite Entschließung appelliert an die Mitglieder, im Streik auszuharren in der Hoffnung, daß die berechtigten Forderungen der Post- und Telegraphenbeamten doch berücksichtigt werden würden.

Der bisherige Verlauf des Streiks beweist, daß er einen ausschließlich wirtschaftlichen Charakter hat, es ist aber, wie die „Gazeta Warszawska“ mitteilt, nicht ausgeschlossen, daß der Streik bedrohliche Formen annimmt. Zum Schluß der vierstündigen Beratungen im Museum erklärte nämlich der Vertreter des Berufsverbandes der Eisenbahner, daß im Falle einer weiteren ablehnenden Haltung der Regierung die Eisenbahner sich dem Streik anschließen würden. In der Versammlung wurde jedoch der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Regierung dies nicht zulassen werde, indem sie die gestellten Forderungen annimmt.

Gestern vormittag wurden im Finanzministerium die Verhandlungen mit den Vertretern des Verbandes erneut aufgenommen. Zu einer Einigung ist es bis jetzt nicht gekommen. Auch der Ministerrat beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit der Lage, die sich infolge des Streiks herausgebildet hat und erteilte dem Leiter des Ministeriums der Posten und Telegraphen entsprechende Vollmachten.

* * *

Wie aus Lodz gemeldet wird, haben dort die Postangestellten am Donnerstag die Arbeit wieder aufgenommen. In Lemberg fand eine Versammlung der Postangestellten statt, an der auch viele Eisenbahner und bolschewistische Agitatoren teilnahmen. Die Mehrheit der Postbeamten erklärte sich gegen den Streik in Lemberg mit Rücksicht auf die Stellung, die Lemberg und die Ostgebiete einnehmen, worauf die bolschewistischen Agitatoren derart aufreizende Reden hielten, daß der Polizeikommissar die Versammlung auflöste. Ein kleines Häuflein der Versammlungsteilnehmer ging auf die Straße und beschloß den Streik. Es wird jedoch versichert, daß es im Lemberger Bezirk zum Streik nicht kommt.

## Die Wahlen und die Nationalitätenfrage in Polen.

Der Krakauer „Czas“, der den Block der nationalen Minderheiten bis jetzt in einer unparlamentarischen Weise bekämpft hat, scheint nun doch zu der Einsicht gekommen zu sein, daß es besser wäre, dem Gegner die Hand zu reichen. Der Block der nationalen Minderheiten ist und muß auch ein Gegner derjenigen Parteien sein, die den Minderheiten ihre völkischen Rechte beschneiden. Diesem Umstande allein, dies haben wir wiederholt betont, verdankt dieser Block seine Entstehung. Von der chauvinistischen Presse wurde dieser Block bis jetzt in einer Weise bekämpft, die einen brüderlichen Händedruck nicht zuließ. In dieses Horn blies auch der sonst gemäßigte Krakauer „Czas“. In einem die Nationalitätenfrage behandelnden Artikel schreibt er unter anderem:

„In Polen bestehen nur zwei Nationalitätenfragen im engeren Sinne des Wortes: die deutsche und die russische. (Und die Weißrussen und Ukrainer?) Sie allein und in erster Linie werden den Gegenstand der Sorge unserer Regierung bilden. Die ganze Nationalitätenfrage läßt sich nicht im Ramsch darstellen. Heute kommt es uns vor allem darauf an, festzustellen, was wir von den nationalen Minderheiten im polnischen Staate verlangen müssen, und zwar als Entgelt für den rechtlichen Schutz, dessen sie sich erfreuen und für die Achtung ihrer besonderen nationalen und kulturellen Wünsche und anderer Bedürfnisse. Unsere Erwartungen, so schreibt das Blatt weiter, gipfeln in der einen Forderung, daß sie in loyaler Weise alle Pflichten, die einem Bürger des polnischen Staates obliegen, anerkennen und auch erfüllen. Außerdem haben wir das Recht zu fordern, daß die polnische Sprache als die herrschende und die Staatssprache anerkannt werde. Alle anderen Bedingungen eines friedlichen Zusammenlebens werden sich leicht finden, sobald diese grundlegenden Bestimmungen erfüllt werden. In der Vorwahlperiode wird freilich das Nationalitätenproblem zum Schlagwort und dieses Problem macht die Schaffung eines Nationalitätenblockes akut. Der „Czas“ erkennt vollkommen den nationalen Minderheiten das Recht zu, daß sie Mandate erringen, die ihrer Zahl entsprechen, was doch schließlich, nach seiner Ansicht, die Proportionalität der Wahlordnung garantiert. Wir sind, so meint der „Czas“, jedoch nicht der Ansicht, daß aus diesem Grunde ein Kampf entbrennen sollte, der ein Deckmantel für nationalistische Instinkte ohne Rücksicht auf das Staatsinteresse wäre.

* * *

Der Krakauer „Czas“ scheint es, dessen sind wir gewiß, ehrlich zu meinen. Wir fühlen uns aber verpflichtet, darauf hinzuweisen, daß wir nach der bisherigen Praxis in der Durchführung der gesetzlichen Bestimmungen und im Gegensatz zu den Erklärungen maßgebender Stellen der sprichwörtlichen Loyalität wenig Vertrauen entgegenbringen. Der sogenannte „rechtliche Schutz“ hat tausende polnischer Bürger deutscher Nationalität zur Abwanderung gezwungen, und daß den besonderen Eigenheiten der deutschen Minderheit, ganz besonders auf kulturellem Gebiete, nicht Rechnung getragen worden ist, haben wir des öfteren betont. Hat doch die polnische „Loyalität“ es zuwege gebracht, daß Tausenden von Rückwanderern aus Deutschland und Amerika der Aufenthalt im Vaterlande verleidet wurde, und daß sie wieder den Wanderstab ergriffen.

Wir wollen nicht bestreiten, daß die polnische Sprache in Polen die herrschende und die Staatssprache sein muß, müssen aber von der polnischen Loyalität verlangen, daß sie den Polen deutscher Abstammung eine entsprechende Frist zur Erlernung der polnischen Sprache gewährt. Als seinerzeit unser Teilgebiet dem preußischen Staate einverleibt wurde, gab es sowohl im privaten wie im amtlichen Verkehr zwei Sprachen, und zwar die deutsche und die polnische. Die amtlichen Bekanntmachungen erschienen in den Zeitungen und öffentlichen Anschlägen 75 Jahre lang in beiden Sprachen und der polnische Unterricht an Volksschulen und den höheren Lehranstalten wurde erst in einer Zeit kassiert, als die preußische Regierung Kenntnis von polnischen Studentenverbindungen, die einen politischen Charakter trugen, in Händen zu haben glaubte. Daß dieser Glaube nicht unberechtigt war, beweisen die jetzt in Polen gegründeten Vereine der ehemals polnischen Gymnasiasten und Studenten in Preußen.

Nicht in der Sprache kann man eine grundlegende Bedingung für ein friedliches Zusammenleben von Nationalitäten in einem Staate erblicken, dies haben auch die Polen im ehemaligen Preußen erkannt. Sie paßten sich zwar den dortigen Sprachenverhältnissen an, doch die politische Taktik der in diesem Gebiet erscheinenden polnischen Blätter ließ in ihnen den Samen „Za wiarę i ojczyznę“ (Für Glauben und Vaterland) immer höher emporsprießen. Das Vaterland war selbstverständlich Polen. Was würde wohl die polnische Regierung und das polnische Volk dazu sagen, wenn die deutsche Minderheit in Polen ein ähnliches Programm entwickeln wollte?

Im damaligen Preußen und auch im deutschen Reiche sicherte die Wahlordnung jeder Bevölkerungsschicht und jeder Nationalität die gleichen Rechte. Wenn uns der „Czas“ versichert, daß den Minderheiten in Polen die Wahlordnung die Zahl von Mandaten sichert, die der Zahl der Minderheiten entspricht, so scheint er sich in der Rechnung geirrt zu haben, denn sonst wäre es überflüssig gewesen, einen Block zu bilden, der doch gerade aus den Ungerechtigkeiten, die die polnische Wahlordnung den Minderheiten zufügt, geboren ist. Wiederholt hat der Minderheitsblock erklärt, daß er auf dem Boden des Staatsinteresses steht, seine nationalistischen Instinkte aber darf man ihm nicht zum Vorwurf machen.

Wir Minderheiten gehen einen geraden Weg, wir werden nicht an den Ecksteinen stolpern, die uns der polnische Chauvinismus in den Weg legt. Wir betonen immer wieder, daß dieser Block lediglich eine Kampforganisation ist, die auf dem Boden des Versailler Friedensvertrages und des Minderheitsschutzvertrages steht. Darüber hinaus werden die Minderheiten überall da, wo es sich um das Interesse des polnischen Staates handelt, diesen unterstützen und sind weit davon entfernt, eine Irredenta in Polen hervorzurufen, wie sie früher unter den Polen in Preußen bestand.

**Danziger Börse am 9. September**
**(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vorm.)**
**Poln. Mark 18,50 — Dollar 1370**
**Amtliche Devisenkurse des Vortages siehe Handels-Rundschau.**

## Block der nationalen Minderheiten oder jüdischer Block?

Der zionistische „Nowy Dziennik“ bringt unter der Überschrift „Begeisterung der jüdischen Kaufmannschaft für den Minderheitenblock“ die Nachricht von einer Konferenz der jüdischen Kaufmannschaft in Brest und führt folgenden in dieser Versammlung gefaßten Beschluß an:

„Die Versammlung begrüßt mit Begeisterung das Entstehen eines jüdischen Wahlblocks und fordert alle jüdischen Parteien, die sich dem Blocke noch nicht angeschlossen haben, auf, daß sie die bei der jetzt beschlossenen Wahlordnung so unbedingt notwendige jüdische Einigkeit nicht auseinandersprengen.“

Das ist wenigstens aufrichtig und offen. Jener angebliche Minderheitenblock soll ein jüdischer Block sein.

## Die Polen in Deutschland.

Wir lesen im „Dziennik Berliński“:

Der 27. August 1922 wird stets ein denkwürdiger Tag in der Geschichte der Entwickelung des Polentums in Deutschland bleiben. Der lange erwartete und von allen, denen die nationale Sache am Herzen liegt, ersehnte Bund der Polen in Deutschland ist politische Tatsache geworden. Das Berliner Polentum hat gestern Abgeordnete aller führenden polnischen Organisationen Polens in Deutschland bewirtet, und zwar den Vollzugsausschuß, den polnischen Bund in Ostpreußen und das polnische Komitee in Oberschlesien. Diese Vertreter sind nach Berlin gekommen, um gemeinsam mit den Delegierten des Nationalkomitees die letzten Besprechungen über die seit langem vorbereitete Gründung einer obersten polnischen Organisation durchzuführen. Nach den ruhigen, trotzdem sehr intensiven Beratungen von einigen Stunden sind die Abgeordneten zu einer Einigung gekommen, die sich in der Schaffung des Statuts des Bundes der Polen in Deutschland verdichtete. Zum Vorsitzenden des Bundes wurde einstimmig Graf Sierakowski gewählt, der genügend bekannte polnische Agitator in Ostpreußen.

Weiterhin wurde ebenfalls einstimmig der Bund der Aufklärungsvereine begründet unter der Leitung des Ingenieurs Cäsar Vogt aus Berlin, dessen Tätigkeit rühmlich bekannt ist. Der schwierige Anfang ist damit gemacht. Und zwar durch den guten Willen, die Eintracht und die patriotischen Opfer. Möchte doch die weitere Entwickelung unserer Arbeit und unseres Kampfes für die politischen und gesellschaftlichen Rechte dem entsprechen, was gestern geschaffen wurde.

## Gespensterfurcht.

(Ein Problem für Spiritisten.)

Die Nachricht von der Schaffung des Minderheitenwahlblocks ist unseren nationalistisch orientierten lieben Mitbürgern so fürchterlich in die Glieder gefahren, daß die ängstlichen Gemüter weder bei Tage noch bei Nacht Ruhe finden können. Leidtun könnten diese Ärmsten einem, wenn man aus den Gespenstergeschichten der polnischen Blätter nicht doch die Erkenntnis gewänne, daß diese Geschichten im Grunde genommen ersonnen wurden, um die Allgemeinheit bange zu machen. Wir wollen aus Achtung für unsere lieben polnischen Kollegen doch annehmen, daß sie selbst an die Dinge, die sie ihren Lesern über die furchtbaren Gefahren des Deutschtums auftischen, nicht glauben. Andernfalls müßten sie uns schon verzeihen, wenn wir an ihrer geistigen Normalität zweifeln würden. Daß sich die verschiedenen Parteien im Wahlkampfe nicht gerade gegenseitig herausstreichen, ist verständlich, verständlich sogar jedes rechtliche, gerechte, anständige Mittel zur Bekämpfung der anderen; allein mit Lügenmärchen operieren auf Kosten des politischen Gegners, ist zunächst moralisch schlecht und dann immer ein Zeichen von Schwäche und Inferiorität.

Am meisten gehaßt ist die deutsche Minderheit, weil am meisten gefürchtet. Das beweisen eine Reihe von Artikeln von polnischen Zeitungen unseres Teilgebietes. Wir müßten eigentlich stolz darauf sein, daß das große, mächtige Herrschervolk uns kleine, verschwindende Minderheit, die mit Anstrengung aller Kräfte nur die ihr zugesagten Rechte verteidigt, so sehr fürchtet. Ja, wir wissen gar nicht, wie gefährlich wir dem Staate sind und müssen es uns erst von unseren Freunden erzählen lassen. Hören wir nur, was die „Gazeta Powszechna (Nr. 194 vom 31. 8.) über „Die Deutschen in Polen“ schreibt:

„Vorbei ist die Zeit, wo von seiten unserer deutschen Mitbürger versichert wurde, daß sie Hand in Hand mit uns für das Wohl der Republik arbeiten wollen, verklungen sind die Stimmen von einem loyalen Verhalten dieser Deutschen dem polnischen Staate gegenüber. Alles das ist vergessen, gehört bereits der Vergangenheit an. Die Änderung der politischen Front, deren Zeugen wir gegenwärtig sind, d. h. die neue Ankündigung des Kampfes gegen das Polentum und der Übergang der deutschen Kräfte zur Offensive, die sich im Bereiche des ganzen polnischen Staates mobilisieren — wie es in jenem Lager heißt, auch nichtdeutsche Kräfte — wird zur Tatsache vor unseren Augen. Der Prozeß ist keine Überraschung für die großpolnische Gemeinschaft, so wie für die schlesische und pommerellische,

die zur Genüge die Ziele, Methoden und Tätigkeitsmittel ihres nächsten Nachbarn und Feindes kennen. Während der Dauer der anderthalbjahrhundertelangen Unterdrückung und des Kampfes mit dem Feinde hat sich diese Gemeinschaft davon überzeugt, was eigentlich der „Drang nach dem Osten" ist, der jederzeit bereit ist, alles, was ihm im Wege steht, zu zerschmettern. Und so ein Sperrbaum ist der polnische Staat, seine Bevölkerung, die ihre heiligsten Güter verteidigt. Ihn seiner Lebenskraft berauben, ihn schwächen, auf daß er in dem ihm aufgezwungenen Kampfe unterliege und von neuem unter das schändliche Joch gerate, das ist und bleibt der Gegenstand starker Bemühungen des kriegerischen, nach neuem Raub dürstenden Deutschtums.

Die Meinung, daß nach dem verlorenen Kriege die Deutschen für die Einigkeit Polens innerhalb der neugestalteten Verhältnisse in Europa keine Gefahr mehr darstellen wie überhaupt für den allgemeinen Frieden und für den unsrigen im besonderen, wird Lügen gestraft nicht nur dadurch, was jetzt auf der Bühne der Weltpolitik vorgeht, sondern auch dadurch, was man gegenwärtig in unserem Lande beobachten kann, soweit man überhaupt beobachten kann. In der Zeit, wo der deutsche Hakatismus in voller Blüte in den polnischen Landen unter preußischer Herrschaft grassierte, sind wie überall so auch in Deutschland viele nüchterne Stimmen laut geworden, die der polenfeindlichen Gewaltpolitik jeden Erfolg absprachen. Diese Stimmen sind nicht verstummt, trotz aller Anstrengungen der regierenden Kreise, die da versicherten, daß die vollkommene Vernichtung der polnischen Nation trotzdem erreicht werden würde. Dieses Ziel konnte trotzdem nicht erreicht werden, weil die Methode des Hakatismus schon im Keime den Bankerott in sich trug. Das Recht der Reaktion hat auch in diesem Falle Anwendung gefunden: Je größer die Unterdrückung war, je rücksichtsloser ihre Symptome, einen um so kräftigeren Widerstand löste sie aus. Der Ausgang des Kampfes, dessen Waffen Ausnahmegesetze waren, die jeder Moralität Hohn sprachen, und auf der anderen Seite die Verteidigung der heiligsten Rechte des Menschen, wie die Verteidigung des Mutterlandes und der Muttersprache, der Ausgang eines solchen Kampfes konnte nicht zweifelhaft sein. So haben wir denn schon lange vor dem Kriege das Ergebnis dieser Bemühungen darin gesehen, daß der Landbesitz in polnischen Händen sich immer mehr vergrößerte, daß unser Wohlstand immer mehr zunahm, und daß der polnische Geist in den Massen des polnischen Volkes ungewöhnlich erstarkte.

Wie schwach sich der Einfluß des Deutschtums in den polnischen Teilgebieten unter der preußischen Besetzung erwies, und wie sehr die polenfeindliche Gesinnung in diesen Landen jeder tieferen Idee entbehrte, geht daraus hervor, daß nach der Erstehung des polnischen Staates und nach dem Verschwinden der offiziellen Regierungsvertreter aus diesem Lande nicht eine Spur ihrer geistigen und materiellen Tätigkeit, die mehrere Jahrzehnte gedauert hat, dort zurückgeblieben ist. (Wer lacht da?!) Zurückgeblieben jedoch ist unter uns, und fängt von neuem an zu wirken, die Idee, der die gutbezahlten Kämpfer für das Deutschtum so eifrig gedient haben. Nach dem Bankerott der bisherigen Methoden des Hakatismus, Terrain zu gewinnen und angesichts der unter der neuen Regierung vollkommen veränderten Verhältnisse, ist es für gewisse Anhänger der kreuzritterlichen Standarte klar geworden, daß der Kampf mit dem Polentum wieder von neuem begonnen werden und jetzt auf andere Art wie früher durchgeführt werden müsse.

Um jedoch eine Macht, wie es Polen durch den Versailler Vertrag geworden ist, unterzukriegen, ist eine Armee von Helfern notwendig, und in den Landen des ehemals preußischen Teilgebiets sind diese Hilfskräfte verschwunden. Sie waren gezwungen, zu weichen, weil die Protektionspolitik der deutschen Regierung sie nicht schützen und halten konnte. Sie sind verschwunden, weil sie den Druck des polnischen Elementes nicht aushalten konnten, sowohl des örtlichen, als auch jenes Elementes, das aus fremden Gebieten hierher zurückgeströmt ist. Dieses Element, das in hartem wirtschaftlichen Kampfe ums Dasein stark geworden ist, hat alle Verdienstmöglichkeiten an sich gerissen, da die fremden scharenweise sie verließen. Heute sind auf dem Gebiete, wo vor kurzem noch dieser denkwürdige Kampf mit dem kriegerischen Deutschtum sich abgespielt hat, nur wenige Führer dieser Seite zurückgeblieben — Führer der dezimierten Armee.

Es hat sich jedoch gezeigt, daß sie nicht lange so vereinsamt bleiben sollten. Gefügig den Befehlen von jenseits der Grenze bemühen sich jene Führer — die Trümmer (?) — um neue Reserven für ihre Arbeit. Daß sie nach neuen Hilfskräften nach Kongreßpolen, Kleinpolen und poln. Schlesien gehen, ist nicht ohne tiefere Bedeutung. Denn nicht nur mehr in den Grenzkreisen des poln. Staates und nicht nur durch die deutschen Eingeborenen hier, die es noch nicht fertigbekommen haben, in unserem Lande Wurzel zu schlagen, hat man gegen uns zu kämpfen beschlossen. Polenfeindliche Organisationen (freilich!) sollen im ganzen Gebiete Polens erstehen und sich sogar auf jene Mitbürger deutscher Abkunft stützen, die seit vielen Generationen im polnischen Lande beheimatet sind und die polnische Sprache angenommen haben und sich nur zu einer anderen Religion bekennen. Unter dieser Bevölkerungskategorie, die der polnischen Gemeinschaft gegenüber stets loyal gesinnt und mit dem Lande, in dem sie geboren ist und von dem sie ernährt wird, eng verbunden ist, sind geheime Umtriebe im Gange (woher weiß das denn die Gazeta?), um sie in die Arme der Feinde des Polentums zu stoßen. Diese schändliche Arbeit wird vollkommen offen betrieben (wie betreibt man eigentlich geheime Umtriebe offen?), und als Terrain dieser Agitation ward die evangelische Kirche in Polen gewählt!

Wie man aus den Berichten der Zeitungen und daraus, was die Teilnehmer an der gesetzgebenden Synode sagen, sehen kann, wurden von gewisser Seite polenfeindliche Tendenzen angebahnt (?), sowie die Absicht, das Einvernehmen zu zerstören, das bislang unter den Parochianen polnischer und deutscher Zunge bestanden hat. Dem evangelischen Bekenntnis in Polen will man den Stempel des Deutschtums aufdrücken, damit man es um so leichter vor die polenfeindliche Politik spannen könne. Wir haben jedoch die Hoffnung, daß unsere Mitbürger deutscher Abstammung, die Generationen hindurch einmütig mit uns das gute und schlechte Los getragen haben in polnischen Landen, nicht den Lockungen der Stimmen folgen werden, die sie abführen sollen von dem Wege, den sie bisher gegangen sind. Die polnische Gemeinschaft weiß das Wohlwollen zu schätzen, das man ihr schenkt, aber auch in entsprechender Weise zu reagieren, wenn sie die Schärfe gegen sich gerichtet sieht ....

Aber auch in anderer Hinsicht arbeitet gegen uns der neuerstehende Hakatismus (?!). Letztlich wurde in den Posener und Pommerellischen Zeitungen ein offener Brief an das deutsch-evangelische Konsistorium in Posen veröffentlicht, der den Schleier lüftet, welcher die starke Aktion verdeckt, die polnisch-evangelische Bevölkerung zu germanisieren, besonders die, die in den Grenzgebieten von Mittelschlesien und preuß. Masuren wohnen, die an Polen gefallen sind. Die polnische Sprache, die die häusliche Sprache dieser Bevölkerung ist, und ständig beim religiösen Kult angewendet wurde, wird gegenwärtig aus den evangelischen Kirchen verdrängt, in denen sie seit den Reformationszeiten herrscht, und selbst in den Zeiten der größten Polenunterdrückung unangetastet geblieben ist. Diese offensichtliche Vergewaltigung des menschlichen Gewissens vollzieht sich unter dem Schutz der freiheitlichen Gesetze des polnischen Staates. Hat denn die polnische Regierung keine Mittel, dieser Willkür ein Ziel zu setzen? Auf diese Weise wird das reinpolnische Volk gezwungen, jene Reihen zu verstärken, die gegen Polen kämpfen. Das kann und darf nicht geduldet werden!

Wie aus dem Gesagten hervorgeht, befinden wir uns am Vorabend eines neuen Kampfes, den uns im eigenen Lande Berlin (so!) ansagt. Diese Erscheinung darf man nicht leicht nehmen; man darf auch nicht zulassen, daß mitten unter uns sich Kräfte bilden, die uns feindlich gesinnt sind, und die schwer in die Wagschale fallen können, wenn wir einmal nicht mehr auf friedlichem Wege gezwungen sein werden, das zu verteidigen, was für uns das Teuerste ist!"

*

Und ist nur eins vollkommen rätselhaft, wie ein Blatt, das ernst genommen werden will, es wagen kann, solchen Quatsch und, was noch trauriger ist, solche Verleumdungen den Lesern aufzutischen. Liebe „Gazeta Powszechna"! Die deutschen Bürger in Polen „mobilisieren" sich im Verein mit den anderen nationalen Minderheiten zum Wahlkampfe, genau so gut wie die polnischen Parteien sich mobilisieren, und zwar nicht zum Kampfe gegen das Polentum (so wahnsinnig und dumm sind sie denn doch nicht, wie die Gazeta es wahr haben möchte), sondern zum Kampfe für ihre Rechte, die gerade durch die Wahlordnung schwer bedroht werden. Die nationalen Minderheiten kämpfen nicht gegen den Staat, sondern für den Staat, für seine Grundfesten, die Konstitution. Warum diese neue Hetze gegen die Deutschen, die trotz der Tiraden der polnischen nationalen Blätter, strikt auf dem legalen Standpunkt zum Staat stehen und stehen werden, warum in diesem blinden Kampfe diese Unwahrheiten und Verleumdungen? Daß in diesem Teilgebiete „keine Spur von der deutschen Kulturarbeit sowohl in ideeller wie in materieller Hinsicht zurückgeblieben ist", das kann eben nur eine „Gazeta Powszechna" behaupten, der es auf eine Unwahrheit mehr oder weniger dem Deutschtum gegenüber nicht ankommt.

Recht interessant ist das Geständnis der Gazeta, daß die Deutschen hier verschwunden sind, „weil sie den Druck des polnischen Elementes nicht aushalten konnten!" Hier nur die eine Frage: War dieses polnische Element berechtigt, in dieser Richtung einen Druck auf die Deutschen auszuüben, nachdem allen Bürgern des Staates ohne Rücksicht auf Nationalität, Sprache und Bekenntnis Gleichberechtigung zugesagt war, nachdem also die Deutschen genau so gut Bürger des Staates geworden sind, wie die Polen?

Ganz lachhaft ist die Annahme der Gazeta, daß die Führer des Deutschtums hierzulande „gefügig sind den Befehlen von jenseits der Grenze". Wie oft ist diese Ansicht unserer polnischen Mitbürger schon widerlegt worden. Man läßt sich einfach nicht belehren. Der Deutschtumsbund muß dem Volke gegenüber als „polenfeindliche Organisation" verleumdet werden, alles, was er unternimmt, als polenfeindlich gestempelt werden, sonst hätte man ja keine Möglichkeit, ihn schlecht zu machen und zu bekämpfen. Auf den Vorwurf, daß die evangelische Kirche zum Kampf gegen das Polentum mißbraucht wird, einzugehen, behalten wir uns vor, ebenso auf die lächerliche Annahme, daß Berlin durch die deutsche Organisation Polen den Kampf ansagt.

## Republik Polen.

### Aus der Wahlbewegung.

Die Bürgerpartei im ehemaligen Kongreßpolen sowie der bürgerliche Sejmklub haben ihren Beitritt zum Wahlkomitee des polnischen Zentrums (Skulski) erklärt.

In Lemberg trat die Lehrerschaft der Volksschulen zu einer Versammlung zusammen, um zu den Wahlen Stellung zu nehmen. Es wurde beschlossen, die Lehrerschaft zur aktiven Teilnahme an der Wahlaktion zum Sejm und Senat aufzurufen. Mit Rücksicht darauf, daß die allgemeinen und nationalen Interessen nicht den Standesinteressen untergeordnet werden dürfen, wird die Lehrerschaft nicht die Listen der Parteien unterstützen, die dadurch, daß sie Standesinteressen in den Vordergrund stellen, die Entwickelung des Staates erschweren, statt dessen wird sie den Listen der Parteien der nationalen Einheit ihre Unterstützung geben. In Anbetracht dessen, daß die Lehrerschaft einen Einfluß auf den Sejm und Senat haben müßte, wurde gefordert, daß die Christlichen Parteien der nationalen Einheit in ihren Listen auch Kandidaten der Lehrerschaft aufnehmen.

### Neue Lebensmittelkrawalle in Kattowitz.

Kurz nach der Eröffnung des Wochenmarktes erfolgten wiederum große Ausschreitungen auf dem Lebensmittelmarkt. Die über die teuren Preise empörte Volksmenge warf die Fleischstände um und zerschlug den Eierverkäufern ihre Ware. Die Ausschreitungen richteten sich in erster Linie gegen die jüdischen Händler. Auch auf und vor dem Bahnhof kam es wiederholt zu Gewalttätigkeiten gegen Juden.

Der Polenführer Kidron hat einen Aufruf erlassen, in dem er an die Bevölkerung Polens die dringende Mahnung richtet, die notwendigen Lebensmittel, wie Mehl, Fett, Milch, Fleisch und Kartoffeln, die es in Polen in Mengen gebe (?), zu liefern. Oberschlesien könne sich schon in den nächsten Tagen in einer unerhört schwierigen Lage befinden, und die Katastrophe werde kommen, wenn nicht die polnische Bevölkerung sofort Hilfe bringe. Die polnischen Arbeiter in Oberschlesien dürften nicht den Eindruck gewinnen, daß Polen nicht, wie ihnen versprochen, die beste, sondern nur ihre Stiefmutter sei.

### Neue Apothekergehälter.

In der unter Zuziehung von Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer abgehaltenen Versammlung vom 31. Juli 1922 hat das Arbeitsministerium in Warschau beschlossen, daß die Gehälter für das Apothekerpersonal erhöht werden sollen. Und zwar erhalten für den Monat August approbierte Apotheker 160 000 Mark, nichtapprobierte 130 000 Mark, Lehrlinge im ersten Halbjahr erhalten 26 666 Mark, im zweiten 40 000 Mark, im dritten 53 333 Mark, im vierten 66 000 Mark, im fünften 80 000 Mark, im sechsten Halbjahr 93 333 Mark.

## Deutsches Reich.

### Die deutsch-belgischen Verhandlungen.

Berlin, 9. September. Wie die Telegraphenunion hört, ist der Stand der Verhandlungen keineswegs günstig zu beurteilen. Es haben sich weitere Schwierigkeiten ergeben, nachdem England die Garantieleistung abgelehnt hat und die Frage der Garantieleistung durch die Industrie fallen gelassen worden ist. Die deutsche Regierung hat der belgischen Delegation neue Vorschläge vorgelegt, worauf die belgischen Vertreter erklärten, neue Instruktionen ihrer Regierung einholen zu müssen. Die Verhandlungen sind daher heute abgebrochen worden.

## Aus anderen Ländern.

### Die „Anerkennung" des Völkerbundrates.

Der Völkerbundrat genehmigte einen Bericht der ständigen Mandatskommission über die Verwaltung der früheren deutschen Kolonien. Er sprach der Kommission die lebhafte Anerkennung aus und beschloß, den Mandatsmächten die von der Kommission formulierten Wünsche zu übermitteln.

Ferner bestätigte der Völkerbundrat für ein neues Jahr das Mandat des saarländischen Mitgliedes der Regierungskommission des Saargebiets Dr. Hector, trotz der gewaltigen Protestkundgebungen, die sich im ganzen Saargebiet gegen Dr. Hector erhoben haben. Der Völkerbundrat fordert den Generalsekretär auf, Dr. Hector aus-

## Der Detektiv.

### Humoreske von Wolfgang Kemter.

(Nachdruck verboten.)

„Wo wirst du deinen diesjährigen Urlaub verbringen?" fragte Paul Griller, der Inhaber eines Privatdetektivbureaus seinen Freund, den Assessor Erich Pracht.

Die beiden Freunde saßen in ihrem Stamm-Café und der Assessor hatte soeben davon gesprochen, daß er am Montag der kommenden Woche seinen Urlaub antreten werde.

„In Südtirol", antwortete er, „irgendwo in einem Bergneste, genaues weiß ich selbst noch nicht; du kennst mich ja, ich überlasse das gerne dem Zufalle."

Paul Griller sprach zunächst eine Weile nichts, nachdenklich rauchte er seine Zigarette, dann zog er plötzlich eine Anzahl Briefe aus der Tasche, suchte einen davon heraus, las ihn durch und rief dann: „Du, Erich, da kommt mir eine famose Idee. Du könntest mir einen Freundschaftsdienst erweisen. Das trifft sich ausgezeichnet. Hindert dich nicht in deinem Vergnügen und würde dir vielleicht sogar Spaß machen. Willst du?"

„Was soll ich wollen? Ich begreife vorderhand noch nicht."

„Also paß' auf. Vor allem betrachte dir dieses Bild gut." Er reichte dem Assessor die Photographie einer jungen Dame.

„Alle Wetter!" rief Erich Pracht, „das ist ein hübsches Kind. Dieses süße Gesichtchen, zum Anbeißen."

„Nun, wenn du willst, kannst du die junge Dame in Wirklichkeit sehen, sogar mit ihr verkehren."

„Ich! Das wäre famos; kennst du sie, kannst du mich ihr vorstellen?"

„Nur gemach, eines nach dem anderen. Also, die Dame heißt Emmy Göring und ist die Tochter des Kommerzienrates Göring in Hannover. Besagte Dame wird demnächst mit ihrer Mama einen mehrwöchentlichen Aufenthalt in Südtirol, und zwar in Innichen im Pustertale nehmen. Fräulein Emmy Göring ist verlobt."

„O weh!"

„Mit dem Bankierssohn Otto Menger aus Hannover, und dieser Herr, der aus irgendeinem Grunde verhindert ist, seine Angebetete in die Alpen zu begleiten, ist offenbar sehr mißtrauischer und eifersüchtiger Natur; er scheint sein hübsches Bräutchen nicht sicher zu haben, denn er gab mir den Auftrag, Fräulein Göring während ihres Aufenthaltes in Tirol durch einen zuverlässigen Beamten auf das diskreteste überwachen zu lassen und ihm vor allem mitzuteilen, ob sie mit jungen Herren und wie sie mit ihnen verkehre."

„So ein niederträchtiger Schuft!" rief der Assessor empört.

Paul Griller zuckte gleichmütig die Achseln und meinte: „Solches wird man bei unserem Geschäfte gewohnt, davon leben wir ja. Also willst du mir den Gefallen tun, meine Leute sind gegenwärtig alle beschäftigt und strengen Dienst hast du ja keinen; da es dir ja überdies gleichgültig ist, wo du deine Ferien verbringst, ginge es in einem. Ich möchte zudem die Dame, da es sich nur um eine belanglose Kaprize handelt, nicht von einem Berufsdetektiv überwachen lassen. Von Zeit zu Zeit schickst du dem eifersüchtigen Bräutigam einen Bericht, dessen Abfassung ich dir überlasse. Alles übrige ist meine Sache."

Der Assessor lachte und sprach: „Paul, selbstverständlich werde ich die Sache übernehmen. Kundigen Detektiv braucht es ja keinen hierzu, es ist mehr ein Sommerfrischevergnügen. Aber das eine weiß ich heute schon, dieser Bursche verdient dieses liebe Mädel nicht. Es wird wohl so eine im hohen Rate der Eltern bestimmte Verlobung sein."

„Die Frau Kommerzienrat und ihre Tochter reisen heute ab, bleiben vorerst in München und dann in Innsbruck je zwei Tage. Du wirst also am besten tun, wenn du am Montag gleich über München nach Innsbruck fährst und dort im Hotel „Sonne" absteigst; da wirst du die Damen finden und kannst sie von dort aus als stiller Reisegenosse begleiten. Hier dieses Bild nimmt du auf alle Fälle mit."

„Gut, ist allerdings nicht nötig", meinte der Assessor, „dieses Gesichtchen würde ich unter tausenden herauskennen."

„Am Ende verliebst du dich noch."

„Kann man nicht wissen."

Mit einem fröhlichen „Auf Wiedersehen" und einem kräftigen Handschlag trennten sich die Freunde.

Am Dienstag abend traf Erich Pracht in Innsbruck ein und nahm sich im Hotel „Sonne" ein Zimmer. Durch einen Blick in die Fremdenliste überzeugte er sich, daß die Frau Kommerzienrat Göring mit Fräulein Tochter aus Hannover tatsächlich tags zuvor in der schönen Stadt am Inn eingetroffen war; beim Mittagstisch sah er die beiden Damen, die unweit von ihm an einem Tischchen speisten. Die Frau Kommerzienrat war eine große üppige Dame, Fräulein Emmy ebenfalls groß, aber schlank und von wunderbarem Ebenmaß der Formen. Ihre Anmut und Lieblichkeit übertraf das Bild, das sich Erich Pracht nach der Photographie gemacht hatte, noch bei weitem; kurz, seine Blicke weilten mit Entzücken auf dieser herrlichen Mädchengestalt. Er sah und bewunderte die schönen, dunklen Augen, die stolze Linie des Nackens und die königliche Haltung des Hauptes. Für Augenblicke kamen ihm Bedenken; ja, sein Gewissen wurde rebellisch, wenn er an seine freiwillig übernommene Mission, so harmlos sie in diesem Falle sein mochte, dachte. Seine Meinung, daß der eifersüchtige Bankierssohn dieses Mädchen nicht verdiene, hatte sich bestätigt. Dabei kam ihm ein Gedanke, der so verführerisch war, daß er ihn nicht mehr von sich zu weisen vermochte.

Mit dem gleichen Zuge, mit dem die Damen Göring über den Brenner nach Franzensfeste fuhren, reiste auch der Assessor ab, und zwar im gleichen Abteile. Ein kleiner Dienst, den er der Frau Kommerzienrat erweisen konnte, wurde zum Anknüpfungspunkt einer regen Unterhaltung, die schon deshalb nicht mehr endete, als sich bald dasselbe Ziel und ungefähr dieselbe Aufenthaltsdauer herausstellte.

Nun Erich Pracht auch Gelegenheit hatte, mit Emmy Göring zu sprechen, war er von ihr noch mehr bezaubert und plötzlich stand der Entschluß bei ihm fest, zu versuchen, das reizende Mädchen seinem eifersüchtigen Bräutigam wegzufischen.

In Innichen stieg Erich Pracht in demselben Hotel ab, wie die Damen Göring; auch im Speisesaal glückte es ihm, den Platz neben Emmy zu erhalten und bald war er tagtäglich in Gesellschaft der beiden Hannoveranerinnen. Es hatte sich eine ganze Anzahl zufällig hier in Sommerfrische weilender Norddeutscher zusammengeschlossen und diesem Kreise gehörten auch mehrere junge Herren an, die der schönen Emmy Göring mit dem Assessor um die Wette den Hof machten.

drücklich den Dank des Völkerbundes für die Dienste, die er während seiner Amtsführung dem Völkerbund geleistet hat, auszudrücken.

**Unabhängigkeitsjubiläum Brasiliens.**

Brasilien beging am 7. September den Tag, an dem es vor hundert Jahren seine Unabhängigkeit erreichte. Der deutsche Gesandte sprach die Glückwünsche der deutschen Regierung aus. Auch die polnische Regierung sandte ein Glückwunschtelegramm.

# Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

**Bromberg, 9. September.**

## Es wird weiter gestreikt.

**Wie uns nach Fertigstellung der Zeitung mitgeteilt wird, wollen die Angestellten der Bromberger Post und Telegraphie vor Wiederaufnahme der Arbeit erst das Ergebnis der Warschauer Verhandlungen abwarten. Um 12 Uhr wird also die Arbeit noch nicht aufgenommen.**

**Eine Versammlung der Hypothekengläubiger.**

In Bromberg fand dieser Tage auf besondere Einladung eine Versammlung von Hypothekengläubigern statt, in der beschlossen wurde, zum Sejm eine Abordnung zu entsenden, die folgende Forderung vorbringen soll: „Eine in Bromberg stattgefundene Versammlung der Inhaber von Hypotheken, die auf den Grundstücken in Großpolen und Pommerellen eingetragen sind, bittet den hohen gesetzgebenden Sejm, in allerkürzester Zeit ein Gesetz herauszugeben, in dem bestimmt wird, daß der bisherige anormale Zustand in der Frage der Ablösung der Hypotheken in der Art geregelt werden soll, wie dies bisher durch die Regierung selbst in die Praxis umgesetzt wurde, d. h., daß sämtliche Hypothekenschulden im Verhältnis zu den täglichen Getreidepreisen gezahlt werden sollen, da sämtliche Bürger, die sich ihre Existenz durch Abgabe ihrer Barmittel auf Hypotheken gesichert haben, jetzt buchstäblich Hungers sterben."

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde beschlossen, einen Verein zu gründen, dessen Name noch näher festgelegt werden soll. Dem Verein trat eine große Zahl anwesender Personen bei. Am morgigen Sonntag, nachmittag 5 Uhr, findet eine zweite Versammlung statt, zu dem sämtliche interessierten Hypothekengläubiger **ohne Unterschied der Nationalität eingeladen sind.**

§ **Die Warschauer Börsenkurse** liegen heute nicht vor, da gestern infolge des Feiertags keine Börse gehalten wurde.

§ **Sein 25jähriges Jubiläum als Angestellter der Firma** H. Lange jun. hier, Bahnhofstraße 86, beging heute der zweite Werkmeister, Herr Max Apczynski, der s. Z. bei der Firma seine Lehrzeit begonnen hat und seitdem ohne Unterbrechung bei ihr tätig ist. Dem Jubilar wurde eine Ehrenurkunde sowie ein Geldbetrag von der Firma überreicht und auch weitere Ehrungen wurden ihm zuteil.

§ **Billigeres Brot.** Das städtische Wirtschaftsamt gibt bekannt, daß der Magistrat für die arme Bevölkerung billigeres Brot ausbacken lassen wird. Siehe Anzeige.

§ **Die neuen deutschen Portosätze.** Die Postgebühren müssen „hüben wie drüben", d. h. in Polen wie in Deutschland, in Zwischenräumen von zwei bis drei Monaten erhöht werden. Die letzte Gebührenerhöhung für Polen trat bekanntlich am 1. September in Kraft und brachte eine Verdoppelung der bis dahin gültigen Sätze (die neuen polnischen Auslandssätze gelten ab 15. September). In Deutschland steht zum 1. Oktober eine Gebührenerhöhung in Aussicht, die erheblich über die erwarteten Sätze hinausgeht. Danach sind folgende Gebühren vorgesehen: Postkarten: Ortsverkehr 3 M., Fernverkehr 6 M. Briefe: bis 20 Gramm Ort 4 M., Fernverkehr 10 M. Pakete: 1. Zone bis 5 Kg. 30 M., Fernzone bis 5 Kg. 80 M. Auslandsbriefe: bis 20 Gramm 20 M. Telegramme: Ortsverkehr Mindestgebühr 30 M. (Wort 3 M.), Fernverkehr mindestens 50 M. (Wort 5 M.) Die Gebühren für Ferngespräche erfahren eine Erhöhung von 700 Prozent. Die deutsche Reichspostverwaltung erklärt, daß nach Annahme dieser Vorlage, die am 1. Oktober in Kraft gesetzt werden soll, immer noch ein Defizit von etwa 15 Milliarden zu decken ist.

§ **Zustellung von Postsendungen ins Haus.** Das Post- und Telegraphenministerium hat eine Verfügung erlassen, nach der nach Ermessen der betreffenden Postdirektionen Geldüberweisungen der Postsparkasse sowie Wertbriefe und -pakete im Ortsverkehr bis zum Werte von 100 000 Mark, im Fernverkehr bis zu 20 000 Mark dem Empfänger ins Haus zugestellt werden. Die Verfügung ist am 1. September d. J. in der ganzen Republik Polen, mit Ausnahme Oberschlesiens, in Kraft getreten.

§ **Wochenmarktsbericht.** Am „schwarzen Brett" waren heute folgende Preise notiert: Butter 1400—1500, Eier 800 bis 850, Äpfel 80—120, Birnen 50—200, Gurken 60—100, Mohrrüben das Pfund 30—35, das Bündchen 25—30, Kohl das Pfund 50—60, Rotkohl 80, Blumenkohl der Kopf 100 bis 500, Kartoffeln 30, Tomaten 200—250, Rote Rüben 40 bis 50, Bohnen 60—80, Johannisbeeren 100—120, Blaubeeren 150, Pflaumen 60—100. Die Preise für Obst sind im allgemeinen etwas gesunken, während die Preise für die anderen Marktwaren dieselben geblieben sind. Das Angebot an Waren aller Art war reichlich.

§ **Die Konzertreise des Blüthnerorchesters** ist, wie wir erfahren, nur möglich geworden durch Zusammenwirken der Städte Posen, Bromberg, Lissa, Thorn und Graudenz. Nur durch dies Zusammenarbeiten ist es möglich geworden, die gewaltigen Unkosten zu sichern. Der Opfersinn der **Bürger muß außerdem noch angerufen werden: Es gilt am Konzerttage die Mitglieder des Orchesters — 55 Mann — in Bürgerquartieren unterzubringen und zu verpflegen.** Die Konzerttage sind: Bromberg 19., Posen 20., Lissa 21., Thorn 22. und Graudenz 23. September. In Posen findet das Konzert in der akustisch schönen Ev. Kreuzkirche, in Thorn herkömmlich in der Altstädtischen ev. Pfarrkirche, in Graudenz im Großen Saal des Ev. Gemeindehauses statt. In Bromberg sind leider die Verhandlungen über den Ort des Konzerts noch nicht abgeschlossen.

§ **Von ruchlosen Bubenhänden** sind, wie uns nachträglich berichtet wird, in der Nacht zum 3. d. M. auf der Danziger Chaussee nahe Osielsk 14 junge Chausseebäume umgebrochen worden. Wer etwaige nähere Angaben über die Täter machen kann, wird gebeten, dieses bei der zuständigen Polizeibehörde zu tun.

§ **Nahrhafter Einbruchsdiebstahl.** Einbrecher drangen in der Freitagnacht in die Restauration des Theofil Jablonki, Talstraße (Dolina) 23. Sie erbeuteten dort 17 Pfund Wurst, 2 Pfund Schinken, 10 Pfund Butter, 10 Flaschen Likör und 10 Pfund Kerzen. Die gestohlenen Sachen haben einen Wert von 50 000 Mark.

§ **Geflügeldiebstahl.** Kürzlich wurden dem Gastwirt Stanislaus Gontarski aus Osielsk aus seinem Stalle fünf Puten und drei Hühner gestohlen. Das Geflügel wurde von den Tätern an Ort und Stelle geschlachtet! Die Diebe konnten bisher noch nicht festgenommen werden.

§ **Wäschediebstahl.** In der Nacht zum Freitag drangen Diebe in die Waschküche eines Herrn Kornelius Macielinski durch Eindrücken der Fensterscheiben ein und entwendeten dort aus dem Wäschefaß eingeweichte Wäsche im Werte von 300 000 Mark.

§ **Aufgefundenes Diebesgut.** Am Mittwoch wurde auf dem Grundstück Promenadenstraße (Promenada) 7 ein Bettüberzug, mit Federn gefüllt, hinter einem Zaun gefunden. Es handelt sich höchstwahrscheinlich um Diebesgut. Etwaige Geschädigte können sich auf der Kriminalpolizei im ehemaligen Regierungsgebäude, Zimmer 71, melden.

*

### Vereine, Veranstaltungen 2c.

**Reisegruppe des Volkschors:** Sonnabend, den 9. d. M., abends 8 Uhr, Elysium. (13 956

☐ **Janus.** Dienstag d. 12. Aug., abds. 8 Uhr Versammlg. in II. 9910

**Cäcilienverein.** Sonntag nachmittags Ausflug nach der 6. Schleuse (Wilke). Aktive und passive Mitglieder mit Angehörigen sind herzlichst eingeladen. (13935

**Bromberger Sängerbund.** Die nächsten Übungsstunden finden am Montag 11. und Mittwoch, 13. d. M., statt. Hierzu ist Erscheinen Pflicht eines jeden Sängers. (9906

**Gastwirtsverein.** Montag, 11. September, Versammlung bei Materne Siernieczko. Näheres s. Anzeige. (13897

**Verein „Freundinnen junger Mädchen".** **Montag, 11. d. M.** 4½ Uhr, Kaffeekränzchen im Elysium. (13846

**Konzert am Freitag, den 15. d. M.** im Zivilkasino: Frau v. Oppermann (Sopran), Fredy Busch (Tenor), Kliewer (Volkslieder zur Laute) und Bremer-Rothstein (am Seidler-Flügel). Wenn vier so anerkannte Künstler wie diese sich zu einem gemeinsamen Vortragsabend zusammenschließen, so kann man diesen — für unsere Verhältnisse — als ein hervorragendes Ereignis ansprechen. Es steht demnach auch zu erwarten, daß der künstlerische Erfolg, an dem wir nicht zweifeln, sich vor vollem Hause abspielen wird. Den Billett-Vorverkauf besorgen: Neitzke, Theaterplatz, und Hecht, Danziger Straße 19. (13 954



# Kleine Rundschau.

* **Das Paradies der Ehescheidungen.** Aus Fiume schreibt man dem „Pester Lloyd": Fiume, das einst im Wirtschaftsleben Ungarns eine große Rolle spielte und infolgedessen sich auch eines respektablen Wohlstandes erfreute, hat in der jüngsten Zeit viel über den Niedergang seines Handels und seiner Industrie zu klagen. Die Bevölkerung ist unzufrieden, denn die Erwerbsmöglichkeiten sind infolge der großen Konkurrenz der italienischen Küstenstädte wesentlich reduziert. Nun aber hat sich dank dem Regime D'Annunzios eine neue Einnahmequelle für Fiume und die Fiumer Bevölkerung eröffnet. D'Annunzio, der bekanntlich für die Freiheit schwärmt und demzufolge auch für die Freiheit auf dem Gebiete der Liebe und der Ehe, hat nämlich während seiner Regierungsherrlichkeit die Ehescheidung für Fiume dekretiert. Da bekanntlich in Italien die Ehescheidungen verboten sind, eilen nun alle jene Italiener und Italienerinnen, die sich in ihrem Ehebund nicht wohlfühlen, nach Fiume, wo sie nicht nur die bisherige Ehehälfte los werden, sondern auch sofort von Amts wegen sich einer neuen Ehehälfte anschließen können. (Genau so, wie in der Bolschewikenära in Ungarn.) In den letzten zwei Jahren haben nicht weniger als 15 000 Personen — Männlein und Weiblein — Fiume aufgesucht, um hier die alte, unglückliche Ehe zu lösen, und eine neue, hoffentlich glücklichere, einzugehen. Aus diesem Zustrom, meist wohlhabender Persönlichkeiten zogen selbstverständlich viele Fiumaner Nutzen, und auch die Stadt selbst, die sich ihre offiziellen Funktionen bei Scheidung und Schließung jeder Ehe gut bezahlen läßt, macht ein prächtiges Geschäft. Allerdings werden diese Fiumaner Ehen nicht immer in Italien anerkannt, und es hat schon manchen Prozeß wegen Bigamie gegeben, doch im allgemeinen will man in Italien die Empfindlichkeit der Fiumaner nicht verletzen, und ihre Einnahmequellen nicht verschütten. Man drückt in den offiziellen Kreisen Italiens die Augen zu, und läßt die alten und jungen Ehepaare in Fiume nach ihrer Fasson selig werden.

* **Das letzte Mittel, um unter die Haube zu kommen.** Eine Anzahl junger Pariserinnen hat sich zu einem Verband zusammengeschlossen, um das letzte Mittel zu versuchen, das immer schwieriger werdende Eheproblem zu lösen. Die Anhängerinnen dieser von der Not der Stunde geborenen Vereinigung, die weder Präsidenten noch Statuten haben, tragen unter dem Umschlag der Bluse versteckt ein grünes Seidenbändchen. Wenn sie auf der Untergrundbahn, im Restaurant oder auf der Straße einem jungen Mann begegnen, der sich für sie zu interessieren scheint, so schlagen sie, wenn ihnen der Jüngling gefällt, den Umschlag zurück und zeigen ihm das Seidenbändchen in der Farbe der Hoffnung. Es vertritt die Stelle einer Anzeige, die besagt: „Ich suche eine Annäherung, aber wohlverstanden eine ehrbare. Ich bin frei, sind Sie es auch?" Die Pariser Blätter versichern, daß das neue Verfahren den Schüchternen die Annäherung erleichtert und zugleich die Kosten des Zeitungsinserates erspart und habe schon recht gute Ergebnisse gezeitigt. Die jungen Mädchen hoffen, daß auch die jungen Männer diesem Beispiel folgen und ihnen durch ein ähnliches äußeres Zeichen zu erkennen geben, wenn sie redliche Absichten haben. Dann wird dieser Weg bald „nicht mehr ungewöhnlich" sein.

* **„Er ist zu schön . . ."** Emilie Stuart Jones von Grand Rapids in Michigan hat den Rechtsweg betreten und verlangt vom Gericht nach einem kurzen Eheleben von zwölf Monaten die Auflösung ihrer Ehe, weil ihr Mann zu schön sei. Ihr Gatte, so sagt Frau Jones aus, hat verliebte Augen und Gesichtszüge wie ein Apollo, die auf die holde Weiblichkeit eine unwiderstehliche Anziehungskraft ausüben. Sie selbst gibt zu, daß sie das Opfer seiner Schönheit geworden ist. „Die Weiber," sagt sie, „umstehen ihn in hellen Scharen, lauschen gierig auf jedes Wort, das von seinen Lippen fällt. Sie schicken ihm Blumensträuße, Geschenke aller Art und sagen ihm, sie seien überglücklich, seine Hand in die ihrige nehmen zu dürfen. Erscheint er auf der Straße, so halten die Autos, damit die darin sitzenden Frauen seine glänzenden schwarzen Haare bewundern können. Andere Frauen steigen aus und laden ihn ein, mitzufahren. Was aber das Schlimmste ist, diese handgreiflichen Aufmerksamkeiten haben dem schönen Mann dergestalt den Kopf verdreht, daß er ganz ungenießbar geworden ist" daher die Scheidungsklage.



Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Politik: Johannes Kruse; für „Stadt und Land" und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

**Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.**

Alle drei bis vier Tage sandte Erich Pracht, allerdings unter einem angenommenen Namen, den er mit seinem Freunde verabredet hatte, an den Herrn Otto Menger in Hannover Bericht ab, worin er von dem Leben, das Fräulein Emmy führte, auf das genaueste Auskunft gab. Ganz besonders fügte er hinzu, daß sich Fräulein Göring ausgezeichnet unterhalte, daß sie, wie es den Anschein habe, sehr liebe Gesellschaft fand und daß ihr von seiten der jungen Herren, als der schönsten der jungen Sommerfrischlerinnen, sehr gehuldigt werde.

Das war die erste bittere Pille, die der Assessor dem Bankierssohn zu schlucken gab. Bald folgten andere. Fräulein Göring machte in Herrengesellschaft größere Ausflüge, bei denen sie die Frau Kommerzienrat, die eine etwas bequeme Dame war, nicht begleiten konnte. Emmy Göring, so berichtete der Assessor, sei in ausgezeichneter Laune, scherzte und lachte den ganzen Tag, doch wäre einstweilen nicht zu erkennen, ob sie einen der Herren bevorzuge.

Bei diesem fröhlichen Spiele mit dem Feuer hatte Erich Pracht aber wirklich bald Feuer gefangen und war rettungslos in das schöne Mädchen verliebt. Wie noch nie in seinem Leben klopfte sein Herz, als er zu bemerken glaubte, daß auch er Emmy Göring nicht gleichgültig sei. Gerne nahm sie stets seine Begleitung an, und ging der ganze Kreis, so hatte sie nichts dagegen, wenn sie beide sich ganz zufällig von der übrigen Gesellschaft trennten.

So gingen die Tage; der Assessor vergaß seine Mission. Schon mehr als eine Woche hatte er an Otto Menger keinen Bericht mehr gesandt, denn er fand einfach keine Zeit dazu.

Eines Nachmittags fügte es der Zufall, daß Erich Pracht und Emmy Göring ganz allein einen längeren Waldspaziergang machten. Die anderen Bekannten hatten an diesem Tage einen Ausflug nach Bruneck und Sand in Taufers verabredet, die Frau Kommerzienrat aber mußte eines leichten Unwohlseins wegen zu Hause bleiben. Natürlich blieb auch Emmy bei der Mutter und der Assessor fand leicht einen Grund, ebenfalls da zu bleiben. Im Grunde genommen war es sogar seine Pflicht, Fräulein Emmy nicht aus den Augen zu lassen. Gleich nach Mittag zog sich Frau Göring, um zu ruhen, zurück; Emmy und der Assessor aber schlenderten zum Wald hinauf.

Auf verschiedenen Waldwegen schritten sie dahin und in dieser stillen Stunde kam das Glück zu den beiden jungen Menschen. Plötzlich, sie wußten beide nicht, wie schnell es gegangen, war Erich Pracht das inhaltsschwere Geständnis entschlüpft und er hielt Emmy Göring in seinen Armen. Für Augenblicke ruhte sie in seligem Vergessen an seiner Brust, dann aber machte sie sich mit einer hastigen Bewegung los und in Scham erglühend, schlug sie die Hände vors Gesicht.

„Emmy, was ist dir?" fragte der Assessor erschreckt.

Das Mädchen schluchzte heftig und stammelte: „Verzeihen Sie mir, daß ich mich so vergessen konnte. Ich — bin schon verlobt. Wenn ich auch den Mann, den mir Papa, ohne mich zu fragen, wählte, nicht liebe, ich bin ihm versprochen und nicht frei."

„Emmy, sag' mir nur eines, liebst du mich?" fragte wieder der Assessor.

Da sah das Mädchen ihn an, in den schönen Augen standen Tränen und es nickte und sprach: „Ja, Erich, nur dich."

Aufjauchzend zog sie Erich Pracht wieder an sich und küßte sie wie toll.

„Emmy," rief er, „dann ist alles gut; was ich halte, halte ich fest und mit deinem Herrn Vater werde ich, wenn es notwendig ist, schon fertig werden."

Tatsächlich faßte Emmy neuen Mut und, während sie Hand in Hand weiterwanderten, erzählte sie, daß sie mit Otto Menger, dessen Vater ihres Vaters bester Freund war, schon seit zwei Jahren verlobt sei. Sie habe sich gesträubt, da sie den gigerlhaften Lebemann nicht ausstehen könne, aber Vater sei ein jähzorniger Mann, der keinen anderen Willen dulde, als den seinen. Nur das eine hatten Mama, die auf ihrer Seite war, und sie erreicht, daß die Hochzeit erst in zwei Jahren stattfinden sollte. Heute schon aber verfolge sie ihr Bräutigam mit seiner maßlosen Eifersucht und sie würde schaudern, wenn sie an eine Zukunft an seiner Seite denken müßte.

„Nein, Emmy, daran mußt du wirklich nicht denken; den feinen Herrn werde ich schon abwimmeln."

„Du, Erich, du kennst ihn ja nicht."

„Laß mich nur machen und du wirst dein blaues Wunder erleben."

Vorerst aber vertrauten sie sich der Frau Kommerzienrat an und diese war mit Emmys Wahl ganz einverstanden, hatte doch auch sie den frohen, jungen Menschen liebgewonnen.

Erich Pracht aber schrieb noch am gleichen Abend an Otto Menger und berichtete ihm wahrheitsgetreu, daß Fräulein Göring seit einiger Zeit einen Assessor aus Berlin auffallend bevorzuge, stundenlange Spaziergänge in den Wald allein mit ihm mache und sich bei dieser Gelegenheit schon einigemale von diesem Herrn hätte küssen lassen.

Vier Tage später bekam Emmy Göring von ihrem Bräutigam einen Brief, worin er ihr die heftigsten Vorwürfe über ihre Treulosigkeit machte und ihr zum Schlusse das Wort zurückgab.

Emmy war grenzenlos erstaunt und überrascht. Wie hatte Otto das erfahren können? Dann aber tanzte sie vor Freude im Zimmer umher und umarmte ihre Mutter einüber das anderemal. Die Frau Kommerzienrat ließ den Assessor rufen; nun beichtete Erich Pracht und erzählte von seiner Detektivrolle.

Die beiden Damen waren sprachlos vor Entrüstung.

„Mein Freund und ich ahnten es gleich", schloß der Assessor, „daß es sich nur um einen eifersüchtigen Liebhaber und eine ganz harmlose Sache handle, darum übernahm ich den Auftrag, rein nur aus Scherz, nun ist er mein Glück geworden."

Die Frau Kommerzienrat schrieb an ihren Mann und erzählte ihm den ganzen Sachverhalt. Der Kommerzienrat bekam einen Wutanfall und raste förmlich zu seinem Freunde, dem er einen Mordskrach schlug. Zum Schlusse ging die alte Freundschaft in Brüche. Dann setzte er sich auf die Bahn und fuhr nach Tirol. In Innsbruck traf er mit seiner Frau und Tochter und dem Assessor, den er persönlich verständigt hatte, zusammen. Hier wurde nun Emmy Görings neue Verlobung gefeiert, denn auch der Kommerzienrat hatte gegen den Assessor nichts einzuwenden. Immer noch schimpfte er über Otto Menger, diesen blöden Kerl.

Als der Assessor seinem Freunde die Verlobung mitteilte, telegraphierte dieser zurück: „Assessor Pracht, Innsbruck. Lieber Erich, das war ein echtes Prachtstück."




mit und ohne Keilkissen

**Chaiselongues**

**Sofas**

regulär und ausziehbar,

für Möbel-Handlungen liefert prompt u. billigst

Matratzen- und Polstermöbel-Fabrik

**B. Pufal & Luśniak**

Mittelstr. 44 (Sienkiewicza)

Sorgfältige Ausführung! Erstklassige Bedienung!



**Wiener Stühle**

dutzend- u. waggonweise ab Lager oder Fabrik zu mässigen Preisen.

8995

Preislisten gratis u. franko.

---

**Der fabelhaft leichte Gang!**

Die große Leistung und starke Bauart meiner

**Breitdreschmaschinen**

haben dafür gesorgt, daß diese überall verlangt werden.

Meine

**Reinigungsmaschinen**

übertreffen die Erwartungen der Landwirte.

Meine

**Häckselmaschinen**

werden bewundert wegen ihrer Leistung und leichten Gang

Mein Prinzip ist und bleibt:

Nur das Allerbeste ist gut genug für den Landwirt.

**Maschinenfabrik u. Eisengießerei**

**Chodzież fr. Kolmar.**

9501

---

**Maschinen** aller Art, kompl. maschinentechnische **Anlagen** für

**Brennereien, Zuckerfabriken, Mühlen und Sägewerke**

**Maschinen für Flachsaufbereitung**

**Lokomobilen, Feldbahn, Lokomotiven**

Spezialität:

**Werkzeugmaschinen und Werkzeuge für Metall- und Holzbearbeitung.**

Beratung durch Spezialingenieure. 9342

**„Technik"**

Gesellschaft für Handel und Industrie m. b. H.

**Warschau** Bracka 17. **Danzig** IV. Damm 7. **Berlin SW 11** Großbeerenstraße 7.

---

**Möbel-Transporte**

für das In- und Ausland. 9625

**Meyer & Sohn, Danzig,**

alleiniger Vertreter des internationalen Möbel-Transports, Danzig.

**Vertreter: W. Kock & Söhne,**

Bydgoszcz, Gdańska 56. — Tel. 410.

---

**Achtung! Achtung!**

# Jetzt ist es Zeit

zum

**Umpressen der Hüte für die Herbst- u. Wintersaison**

In der Hutfabrik für Damen- und Herrenhüte bei

**Płaskiewicz & Skrzypczak**

in der ul. Sienkiewicza Nr. 26

werden sämtl. Hüte nach den neuesten Modellen schnell und zu gewissenhaften Preisen umgepreßt sowie auch gereinigt und gefärbt.

P. P. Modistinnen erhalten Rabatt. 13854

---




(schuttfrei)

**und Steinkohlen**

liefert waggonweise u. in kleineren Mengen frei Haus zu den billigsten Preisen 8532

**Kantor Opałowy**

Bese & Maciejewski,

Gamma 6 Ecke Podolska.

Telefon 118.

---



**Handwagen — Packkarren**

stets vorrätig

Fahrzeug-Fabrik Rich. R. Schmidtke

Bydgoszcz-Sierczyn. 9758

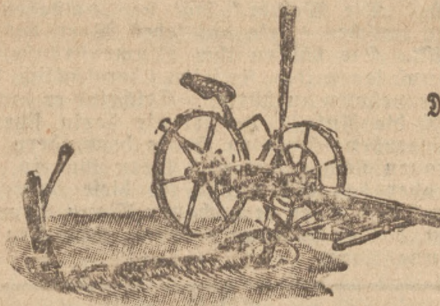
---

Sofort lieferbar:

**sämtl. landw. Maschinen u. Geräte**

als:

Erntemaschinen, Breitdrescher, Göpel, kleine Dreschmaschinen, Schrot-, Häcksel- und Reinigungsmaschinen, Kartoffelgraber usw. und sämtliche



**Ersatzteile**

dazu. 9578

Spezialität: Milch-Separatoren und Butter-Maschinen.

Reparaturwerkstatt. Tüchtige Monteure.

**Gebrüder Ramme, Bydgoszcz,**

Telefon 79. Św. Trójcy 14b. Telefon 79.

---

**Posensche Landesgenossenschaftsbank**

E. z. z o. o.

**Geschäftsstelle Bydgoszcz,**

Gdańska 162.

Überweisungen nach allen Orten des Reiches besonders Kongreßpolen und Mittellitauen.

An- und Verkauf von Effekten

Einlösung von Zinsscheinen

Lombardierung von Wertpapieren

Eröffnung lfd. Rechnungen

Verzinsung von Spareinlagen

tägliche Kündigung .... 6 %

monatliche „ .... 7 %

¼jährliche „ .... 8 %

bei längerer Kündigung nach Vereinbarung.

**Devisen-Kommissionär.**

Telefon 374, 1256, 291. 7639 Telefon 374, 1256, 291.

---

Gründungsjahr 1845

**J. Pietschmann**

Bydgoszcz

Fabrik und Kontor: Grudziądzka (Jakobstr.) 7/11

Dachpappen- und Teerprodukten-Fabrik

**Dachpappe**

**Klebepappe**

**Steinkohlenteer**

**Klebemasse**

**Bedachungs-Geschäft**

Ausführung sämtlicher Dacharbeiten zu kulanten Bedingungen 9083

Telephon 82

---

Anerkannten

**v. Stiegler's braunspelzigen Saatweizen**

Orig. I. Absaat hat abzugeben

Rittergut Gondecz, pow. Bydgoszcz.

---

**Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren**

stets am Lager

Glühlampen und Installations-Material

**Wilh. Buchholz, Ingenieur**

Bydgoszcz, Danzigerstraße 150 a.

Gegründet 1907 9620

Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen.

---

Für unsere Kartoffelflockenfabrik kaufen wir ab 5. 9. d. J. jedes Quantum

**Fabrik-Kartoffeln.**

Offerten, möglichst mit Angabe des Stärkegehaltes erbittet 9884

**„Alwawit", Tow. Akc. in Miasteczko.**

Telefon Nr. 30.

Gleichzeitig machen wir bekannt, daß jetzt schon Aufträge auf Lohntrocknung angenommen werden.

---




mit elektrischem Betrieb

**für chirurgische Instrumente, Rasiermesser,**

Scheren, Haarschneide-Maschinen usw.

Kurt Teske, Mechaniker-Meister, Posener Platz 3. 9090 Telefon 1296.

Feinstahl-Waren und Rasier-Bedarfsartikel.

---

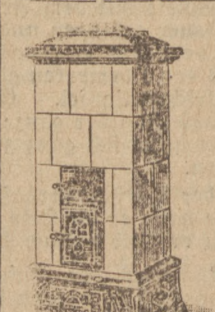
**Prima Oberschlesische**

**Schmiede-Kohle**

eingetroffen. 9834

**A. Banaszyk, Eisenhandlung, Koronowo.**

---



Schöpper's Original-transportable

**Kachel-Oefen**

in bester Ausführung.

**Spezial-Geschäft**

für moderne Zimmerbeheizung

Schöpper, Töpfermeister

Bydgoszcz, ul. Zduny (Töpferstraße) Nr. 5.

---

Oberschlesische

**Steinkohlen**

in allen Sortierungen liefern waggonweise sowie in jeder Menge ab Lager und frei Haus 8597

**Parpart & Zieliński,**

Bydgoszcz-Okole, Berlińska 109. Telefon 1330.

---

Noch ist es Zeit!!!

**Zigarren**

billig von meinem alten Lager einzukaufen

Zigarett.-Tabake, Hülsenstopfer Pfeifen-Tabake, Zigaretten z. T. noch unter heut. Fabrikpreis

Bei Anfragen erbitte Rückporto

Für Sammler von 9604

**Briefmarken**

empfehle ich die Besichtigung meines großen Lagers Polen, Litauen, fast all. Serien Danzig, Oberschl. kompl. i. Lager Ukraine-Ueberee in großer Auswahl

Versand **F. Hohberg, Gdańska 150** Versand

---

Trockenes

**Brennholz**

4000 Mark pro Raummeter, verkauft Gustav Bergande. 9652

Meldg. b. Hrn. Kobiela, Lipowa 1, Kontor. Tel. 178.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 186.

Bromberg, Sonntag den 10. September 1922.

# Pommerellen.

9. September.

## Graudenz (Grudziądz).

* **Die große Mordaffäre der Jankowskibande** aus dem Kreise Schwetz kommt am 18. d. M. vor der hiesigen Strafkammer zur Verhandlung. Zu dieser Mordbande gehörte eine ganze Familie (Mutter und Kinder). Einer der Mörder hat schon zweiundzwanzig Mordtaten eingestanden. Die Bande hauste hauptsächlich im Kreise Schwetz und Umgegend.

* Spende. Gutsbesitzer Ziep aus Mockrau hat den vier Waisenhäusern in Graudenz ohne Unterschied der Konfession hundert Zentner Kartoffeln im Werte von 200 000 Mark geschenkt. *

## Thorn (Toruń).

‡ **Der Streik der Postbeamten** macht sich im geschäftlichen Leben sehr unangenehm bemerkbar. Viele Geldbeträge, die auf hiesige Banken eingezahlt sind und hier dringend benötigt werden, können nicht ausgezahlt werden, weil die Überweisungsschreiben nicht befördert werden. In den Banken ist des Poststreiks wegen verhältnismäßig wenig zu tun. Übel daran sind besonders die Getreidefirmen, die ihre Geschäfte hauptsächlich per Telephon und Telegraph erledigen. Sie sind gewissermaßen zum Feiern gezwungen. Auswärtige Zeitungen sind mit Ausnahme einiger Warschauer Blätter, die als Passagiergut mit der Eisenbahn befördert wurden, nicht eingetroffen. Von auswärtigen deutschen Blättern ist nur die „Deutsche Rundschau" erhältlich, die durch Boten hierhergebracht wurde. Die hiesigen Zeitungen erscheinen wegen des Ausbleibens aller Depeschen und Berichte in geringerem Umfang. **

‡ **Thorner Marktbericht.** Da der Freitag nun doch nicht als Feiertag (Mariä Geburt) begangen wurde, was erst am Nachmittag des Donnerstag durch die Zeitungen bekannt wurde, fand der Wochenmarkt wie gewöhnlich statt. Die Beschickung des Marktes war aus dem Grunde nicht so stark wie sonst, weil einige Landleute schon am Donnerstag gekommen waren. Für Gemüse und Obst galten auch heute die früheren Preise mit geringen Schwankungen. Auch auf dem Geflügel- und Fischmarkt waren keine Preisänderungen zu verzeichnen. Butter wurde mit 1300 bis 1500 Mark je Pfund verkauft, Eier mit 750, 800 bis 950 M. die Mandel. Das Pfund Tomaten kam heute auf 130 bis 200 Mark, das Pfund Kürbis auf 35 und 40 Mark. Der Zentner Kartoffeln wurde im Durchschnitt mit 2000 bis 2100 Mark abgegeben. Blumentöpfe und Schnittblumen waren wieder gern gekauft. **

* **Brieftaubenflug.** Der Thorner Brieftaubenverein „Dobry lot" hat am Sonntag, 3. September, mit seinen Jungtieren den ersten Flug unternommen. Trotz nebligen Wetters und starken Gegenwindes sind von 95 aufgelassenen Tauben 90 Prozent in die Heimatschläge zurückgekommen, was für den jungen Verein ein schöner Erfolg ist. Heute, Freitag, sollen die Tiere von Alexandrowo fliegen, und späterhin hofft der Verein sein Endziel (70 Kilometer) zu erreichen. **

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Das Wasser ist in ständigem langsamen Fallen begriffen. Am Freitag früh betrug der Wasserstand am Pegel 0,38 Meter über Null. **

‡ **Über 4000 Zigarren beschlagnahmt** wurden auf dem Thorner Hauptbahnhof einem Reisenden, der sie nach Kongreßpolen mitnehmen wollte. Die Zigarren waren unversteuert und wurden dem hiesigen Urząd Skarbowy übergeben. Der Reisende wurde verhaftet. **

‡ **Ein musikalisches Ereignis** steht uns in Kürze bevor. In der zweiten Hälfte des September wird das Berliner Blüthner-Orchester unter der Leitung des hier durch seine Vorträge bestens bekannten Eduard Möricke konzertieren. **

## Aus den deutschen Nachbargebieten.

* Jastrow, 6. September. Am Sonnabend brannte die Schmekelsche Wollspinnerei nieder. Der Schaden wird auf 4 bis 5 Millionen geschätzt. Man vermutet Brandstiftung nach voraufgegangenem Einbruch. Der Regierungspräsident hat für die Ermittelung der Täter eine Belohnung von 5000 Mark ausgesetzt.

* Landsberg a. W., 6. September. Der Maurer Hussock aus Cottbus stürzte vom Schornstein der Ziegelei Fischer, Zechower Straße, aus einer Höhe von 25 Meter ab und verstarb am nächsten Tage. Ob ein Verschulden einer dritten Person vorliegt, wird noch festgestellt.

*

## Aus der Freistadt Danzig.

* Danzig, 8. September. In den Danziger Hafen liefen am Donnerstag drei englische Kreuzer ein. Am Freitag legten weitere vier Kreuzer und fünf Torpedoboote im Hafen an. Zur Begrüßung traf die gesamte polnische Flotte dort ein.

# Kleine Rundschau.

* **Ein 13jähriger Weltreisender.** Auf einem der großen Boulevards in Paris fand die Polizei dieser Tage einen kleinen Jungen, der in einer Ecke lag und schlief. Der junge Mann erzählte, daß er vor drei Wochen aus dem Elternhause in Neuyork ausgerückt sei, um sich die Welt anzusehen. Er war als blinder Passagier auf dem Dampfer „Finnland" nach Europa gekommen. Bei der Ankunft in Antwerpen wollte ihn der Kapitän einer Fürsorgeanstalt übergeben. Es gelang dem jungen Weltreisenden aber, wieder auszureißen und über Brüssel nach Frankreich zu fliehen. Dort machte er zunächst eine Wanderung durch die Schlachtfelder und begab sich endlich nach Paris. Den ganzen Weg legte er entweder zu Fuß oder als blinder Passagier in der Eisenbahn zurück. Die Polizei übergab den hoffnungsvollen jungen Mann dem amerikanischen Konsul, der dem Weltreise-Idyll ein plötzliches Ende bereitete.

* **Diamanten, die in die Luft fliegen.** Die Deutsche Goldschmiedezeitung weist darauf hin, daß Diamanten oftmals bersten und explodieren, sobald sie aus der Mine herausbefördert werden; mitunter geschieht dies auch schon in den Taschen oder in den warmen Händen der Minenarbeiter, was die Vermutung nahelegt, daß es sich um eine Wirkung der erhöhten Temperatur handelt. Bei großen Steinen kommt dies öfter vor als bei kleinen, und es sind auf diese Weise schon viele Diamanten zerstört worden. Um dieser Gefahr vorzubeugen, pflegen die südafrikanischen Diamantensucher größere Steine während des Transports in rohe Kartoffeln zu stecken.

* **47 000 Kinos in der ganzen Welt.** Nach einer englischen Schätzung bestehen in der ganzen Welt 47 000 Kinos. Davon besitzt, so berichtet die „Film-B. Z.", Amerika allein 20 450, während England 3000, Frankreich 2400, Italien 2200 zählt. Deutschland zwar nur mit 700 vertreten ist, aber von der Türkei mit 32 unterboten wird.

* **Ein Millionen-Kronen-Finderlohn!** Aus Salzburg wird gemeldet: Ein Pensionär fand auf dem Hauptpostamt eine Brosche mit einem Brillanten und zwei erbsengroßen Perlen. Der Verlustträger, der das Schmuckstück mit 100 Pfund Sterling bewertete, zahlte dem Finder, der eine monatliche Pension von 120 Kronen bezieht, anderthalb Millionen Kronen als Finderlohn, das sind nach dem derzeitigen Markstande rund 30 000 Mark deutsch.

# Handels-Rundschau.

**Änderung der litauischen Nahrungsmittelausfuhr-Politik.** Wie die litauische Presse meldet, beabsichtigt die litauische Regierung demnächst die bisherige rigorose Haltung gegenüber der Ausfuhr von Nahrungsmitteln ins Ausland aufzugeben. Die überraschend komende Nachricht von den Erleichterungen, die man den Exporteuren von Kartoffeln, Getreide und Fleisch in Zukunft gewähren will, erklärt sich durch die dringende Notwendigkeit, die Ausfuhr zu verstärken, um der großen Zahlungsmittelnot, die im Lande herrscht, entgegenzutreten. Die Kreditierung hat in Rußland heute fast ganz aufgehört, da die Nachfrage nach Geld bei den Geschäfsleuten in den letzten Wochen ungeheuer groß geworden ist. Der allgemein übliche Zinssatz im Lande hat jetzt die exorbitante Höhe von 20 Prozent und noch mehr erreicht. Unter diesen Umständen sieht sich die Regierung gezwungen, eine veränderte Exportpolitik zu treiben. Es ist anzunehmen, daß im Laufe der nächsten Wochen große Mengen von landwirtschaftlichen Produkten jeder Art auf der Memel und auf der Eisenbahn auch nach Ostpreußen kommen werden, namentlich Heu, das in diesem Jahre eine Rekordernte gebracht hat, dann Weizen und Früchte. Wie die „Lietewa" meldet, will Litauen in den kommenden Monaten ins Ausland große Partien von Schlachtvieh ausführen. In den litauischen Finanzkreisen verspricht man sich als Folge der verstärkten Ausfuhr ein Einströmen von Zahlungsmitteln — besonders der hochwertigen englischen Pfunds — die die Realisierung des neuen Währungsgesetzes ermöglichen sollen.

**Einfuhrbeschränkungen in Deutschland.** Im „Reichsanzeiger" wird bekanntgegeben, daß die Einfuhr für Tabaklaugen, Tabakblätter, Tabakrippen und Karotten (Mangottes) ohne vorgeschriebene Bewilligung nicht mehr gestattet ist. Desgleichen wird die Einfuhr von Kakaoschalen, Hummern und Kakao in jeglicher Form ohne die vorgeschriebene Bewilligung untersagt.

**Keine Wiederherstellung des Bankgeheimnisses in Deutschland.** In der Schlußsitzung des deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaftstages machte der Präsident der preußischen Zentralgenossenschaftskasse, Geh. Oberfinanzrat Semper, die Mitteilung, daß die Anträge auf Wiederherstellung des Bankgeheimnisses, die von verschiedenen Seiten an das Reichsfinanzministerium gestellt waren, von der Reichsregierung abschlägig beschieden worden seien.

**Bromberger Schlachthofbericht** vom 9. Septbr. **Geschlachtet wurden am** 6. Septbr.: 29 Stück Rindvieh, 20 Kälber, 54 Schweine, 42 Schafe, 2 Ziegen, — Pferd; am 7. Septbr.: 37 Stück Rindvieh, 25 Kälber, 51 Schweine, 97 Schafe, — Ziegen, 2 Pferde; am 8. Sept.: 34 Stück Rindvich, 28 Kälber, 88 Schweine, 96 Schafe, 6 Ziegen, 1 Pferd.

**Die am 8. Septbr. notierten Großhandelspreise**
(im Schlachthause):

| | | | |
|---|---|---|---|
| Rindfleisch: | | Schweinefleisch: | |
| I. Kl. | 420—450 M. | I. Kl. | 930—950 M. |
| II. „ | 330 M. | II. „ | 870 M. |
| III. „ | 180—200 M. | III. „ | 800 M. |
| Kalbfleisch: | | Hammelfleisch: | |
| I. Kl. | 750 M. | I. Kl. | 600 M. |
| II. „ | 650—700 M. | II. „ | 530—550 M. |
| III. „ | —,— M. | III. „ | — M. |

**Schlußkurse vom 8. Septbr.** Danziger Börse: Dollarnoten 1420 Geld, 1400 Brief. Polennoten 19,75 Geld, 19,25 Brief. Neuyorker Börse: Deutsche Mark 0,07½, (Parität 1355,93).

**Kursbericht.**

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 540, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 520, für kleine Scheine 440. Gold 1439. Silber 236.









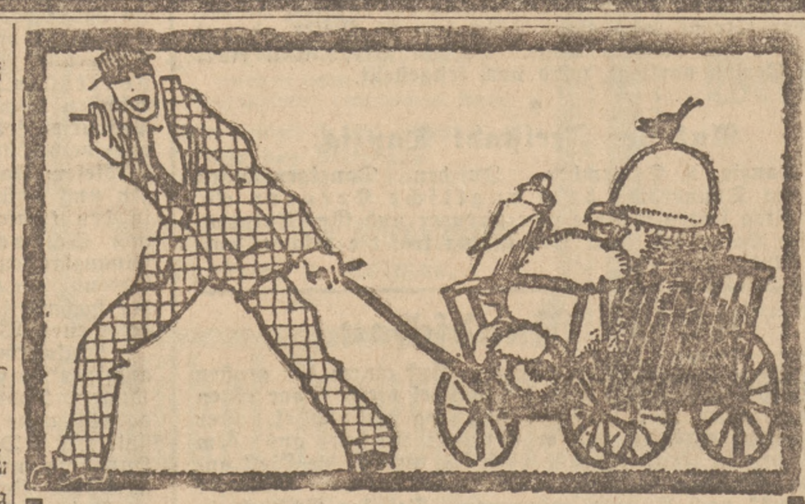

**Möbel-Versteigerung.** Montag, den 11. 9. 22, nachm. 3 Uhr, werde ich **Jagiellońska 3/4,** Hof, Quergebäude, 1 Tr., fortzugshalber eine Partie gut. Gebrauchsmöbel wie: 1 gr. Plüschgarnit., Sofa, 2 Sessel, 1 Tisch, 1 gr. Gobelingarnitur, 1 rote Plüschgarnitur, Sofa, 2 Sess., 2 Hock., 2 Mahag. Sofas, 1 Patentplüschsofa, 1 Diplomat, massiv Eiche m. eingeb. Kassette (feuer- u. diebessicher), 1 Diplomat. Mahag., 1 nußb. Schreibtisch, **1 Schlafzimmer,** kompl., m. Marmor u. Spiegel, 1 Büfett, Nußb., Bettstellen m. u. ohne Matr., 1 echt venezianisch. Spieg., Oelbilder, Schränke, Vertikos, Tische, Ausziehtische, Stühle, 4 gute Teppiche, 1 Mahagoni-Ausziehtisch, 1 Chaisel., 1 Metallbettst. m. Matr., Kinderwagen u. Sportwagen auf Gummi. — Ferner Schuhe, Garderobe, Wäsche, Porzellan, Nippes, Bilder, Lampen, Haus- u. Küchengeräte und vieles andere 13943 freiwill. meistbietend versteigern. Bes. v. 10 Uhr ab.
**Aleks Wojciechowski,** früher **Maks Rohde,** Versteigerer u. Taxator, Jagiellońska 3/4. Tel. 1851 u. 51,

**Damenhüte** werden sauber u. bill. umgearb. **Okole,** Jasna (Friedenst.) 8, I, r. 7245

# Herren-Artikel-Spezialgeschäft
# „The Gentleman?“
**Bydgoszcz :: Mostowa 3.** 9590

Bruchleidende
Eine Erlösung von dauernder Qual ist das berühmte **Spranzband**
Deutsches Reichspatent
kein Gummiband. Ohne Federn und ohne Schenkelriemen trotzdem unbedingt zuverlässig.
Abbildung und Beschreibung kostenlos durch den Erfinder
**Herm. Spranz**
Unterkochen (Württ.) 22
9315

## Entlaufen.
**Junger Wolfshund,** 1 J. alt, auf den Namen „Lord“ hörend. Gegen Belohnung u. Erstattung der Futterkosten abzugeben. 13850
**Modrakowski, Sobieskieg. 5**
Daselbst **2 junge lebende Füchse** zu verkaufen.



## Großes Lager
## elegante, moderne Personenwagen, Arbeitswagen
für Industrie und Landwirtschaft.
**Rich. R. Schmidtke,** T. z o. p.
Fahrzeugfabrik 9911
**Bydgoszcz :: :: Szretery.**

## Reparaturen
an
**Elektromotoren**
**Dynamomaschinen**
führen aus 6771
**K. Gaertig i Sp., T. z o. p.,**
**Poznań,**
Oddział Pracowni Elektromechanicznych,
ul. Półwiejska 35. Telefon 3584.

## Furniere und Dickten
von in- und ausländischen Hölzern,
**Sperrplatten und Stuhlsitze**
in bester Qualität empfehlen in reicher Auswahl
**Warszawska Fabryka Fornierów**
H. L. Mussmann i Syn 9910
**Filja Bydgoszcz, ul. Dworcowa 57. Tel. 320.**

## Prima Oberschlesische
# Schmiede-kohlen
sowie in allen anderen Sortierungen liefern ab Lager und frei Keller
Tel. 1923. **Schlaak & Dąbrowski** Tel. 1923.
ul. Marcinkowskiego 8a. 9212

Poröse
## gebrannte Mauersteine
desgleichen
**Lang- u. Querlochsteine N.F.**
**Deckensteine, Zwischenwandplatten**
liefert frei Bahn und Kahn
**A. Medzeg,** Dampfziegelwerke
**Fordon a. d. Weichsel.**
Telephon 5. 8073

## Kaufmännische Drucksachen
Briefbogen, Mitteilungen
Kuverte, Adreßkarten
Rechnungen, Preislisten
liefert in vornehmer, sauberer Ausführung
**A. DITTMANN**
G. M. B. H.
**BROMBERG - BYDGOSZCZ**
Buch- u. Steindruckerei
Buchbinderei

Am 11. September cr. um 10 Uhr früh, findet auf dem **Holzplatze (Jansloge), Pod blankami 15,** eine
## Brennholzversteigerung
statt, und zwar: 9899
**Ofenfertig zerkleinertes Holz, Kloben, Rollen, Reiser.**
**C. Albrecht i Ska.**

Jedes Quantum
**Torf**
oberschlesische u. dombrow.
**Kohle, Holz**
klein gehauen und raummeterweise sowie
**Buchen-Holzkohle**
en gros und détail zu mäßig. Preisen empfiehlt
**Fa. „OPAŁ“**
**ul. Dworcowa (Bahnhofstr.) 18d**
Telefon 1285.
8701

50 Zentner
**Winter-Gerste**
zur Saat hat geg. Höchstgebot abzug. **W. Doering, Olszewka bei Nakło,** pow. Wyrzysk. 9911

## Geldmarkt

Sich. Pr. Wechsel üb. 365000 Mk., zahlb. 25.9.22 ist sof. zu verg. Prov. 20000 M. w. gewährt. Off. u. E. 13904 a. G.

**150000 Mark**
suche für 3 Monate bei hohen Zinsen und voller Garantie. Offerten erb. u. Nr. 1582 an **Annonc.-Exp. C. B. „Expreß“.** 13917

Achtung! Achtung!
## Wer borgt
2½ **Millionen Mark** bei hohem Zinsfuß oder tritt als Teilhaber ein in sehr gutes Unternehmen mit einem Kapital von 6—7 **Millionen?**
Offerten unter G. 13829 an die Geschäfts. d. Ztg.

## Heirat

Empfehle meine **erstklassige, streng diskrete**
## Ehe-Vermittlung.
Persönliche Empfangszeit von 10—6
:—: Sonntags von 10—4 Uhr. :—: 9433
**Frau Józefa Kłopocka,**
**Bydgoszcz, ul. Gdańska 41,** 2. Etage.
**Filiale: Górny Śląsk, Katowice,** Meisterstr. 7, pt.

Für Stadt u. Ld. **viele gute Heiraten. Damen und Herren,** auch ohne Verm., gibt kostenl. Auskunft **Frau Puhlmann, Berlin 58,** Weißenburgerstr. 43 9422

**Kaufmann,** 24 J. a., kath., wünscht mit einer verm., musik. veranl. Dame i. Bek. zu treten zw. Heirat. Zuschriften m. Bild erb. unter **P. 13865** an die Gst. d. Ztg. **Diskr.** streng zugesichert.

## Offene Stellen

**Expedient**
in d. polnischen u. deutsch. Sprache bewand., f. uns. Speditionsgeschäft zum bald. Antritt gesucht. 9682
**W. Kock & Söhne.**

**Möbel-Tischler**
a. furnierte Arbeit. werd. bei hoh. Lohn sof. eingest. **Karl Herzberg,** Architekt, Okole, Berlińska 110. 13246

**Tischler**
für furn. Möbel stellt ein
**O. Habermann,**
**Möbelfabrik,** 9637
Unji Lubelskiej 9/11.

**Tischlergesellen** 13915
werden sofort eingestellt. **ul. Ks. Skorupki (Schwedenbergstr). 10.**

Jungen ehrlichen
**Fleischergesellen**
oder älteren **Lehrling,** beid. Sprach. mächt., sucht 9886 **E. Reeck,** Długa 37.

Erstklassiger
**Herrenschneider-Geselle**
u. ein Schneidergeselle für Westen u. Hosen v. sofort gesucht. Z. erfr. **Toruńska 1,** hochparterre, rechts. 13921

**Maurer**
wird sofort eingest. 13930 **Okole, Berlińska Nr. 110.**

**Tabakschneider**
wird von sofort gesucht.
**„Gipaty“** 9883
Fabryka gilz, papierosów i tytoniu, Bydgoszcz, Grodztwo 28 (Hempelstr.).

**Molkereilehrling**
für mein. städt. Molkereibetrieb per sofort ges., v. Lande bevorzugt. 13861
**Molkerei, Pomorska (Rinkauerstr.) 54.**

## Tücht. Maschinenschreiber
als Redaktionssekretär für bald oder später gesucht. Polnische Sprache in Wort und Schrift erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Gefl. schriftliche Angebote zu richten an die 9826
**Schriftleitung der „Deutschen Rundschau“.**

## Werkmeister
für Schlosserei, erfahren im allgem. Maschinenbau, und ein **Drehereimeister,** beide vertraut mit Lehrlingsausbildung und Anleitung der Gesellen, werden zu möglichst baldigem Dienstantritt **gesucht!** Wohnung kann beschafft werden. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Photographie sind zu richten an
**Born & Schütze, Toruń-Mokre,** 9847
Maschinenfabrik, Eisen- und Stahlgießerei.

## Kräftiger, geweckter Bursche
für Warenausgabe und Botengänge gesucht. Meldungen von 9—3 Uhr.
13910 **Dworcowa 30, I, links.**

## Haarnetzstrickerinnen
stellt für dauernd ein 8784
**L. & H. Modrakowski, Pomorska Nr. 17.**

## Perfekte Buchhalterin
und 9913
## 1 Kontoristin,
firm in Stenogr. und Schreibmaschine, beider Landesspr. mächtig, für sofort oder 1. X. sucht
**Otto Pfefferkorn, Dworcowa 94.**

**Sohn**
achtbarer Eltern, der Lust hat, das **Bäckerhandwerk z. erlernen,** k. s. meld. 13835
**Dittmer,** Bäckermeister, **Nowawieś Wielka (Groß-Neudorf),** pw. Bydgoszcz.

**Laufbursche**
bis 16 Jahre per sofort verlangt. 9903
**Jaszkowski i Ska.,** Stary Rynek 29.

**Guten Verdienst**
**find. Damen all. Stände durch Heimarbeit.**
Viktoriastr. (Król. Jadwigi) 5, part. 9007

Gesucht z. 1.10, evtl. früher
**Rechnungsführerin (er)**
evangel., mit allen einschlägigen **Arbeit.** bestens vertraut, auf größeres Gut, nahe deutscher Grenze. Gutes Gehalt, freie Station. Familienanschluß gewährt. Angebote mit Zeugnisabschriften an 9774
**Rittergut Kosztowo b. Wyrzysk.**

**Jg. Stenotypistin**
(keine Anfängerin) per 1. 10. evtl. früher gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen erbeten an
**Landw. Ein- u. Verkaufs-Verein Brombg. Sp. z. z o. p.**
Dworcowa Nr. 30. 9867

**Hausschneiderin** f. sof. od. spät. aufs Land ges. Gefl. Off. u. **B. 13882** a. d. G. d. Z.

**Hausschneiderin** kann sich melden 13887
**Schmidt, Parkowa Nr. 10.**

Saubere
**Wäsche-Ausbesserin**
gesucht. **Bowski, Długa (Friedrichstr.)** 19, II. 9908

**Kontoristin**
welche auch flotte
**Maschin.-Schreiberin**
ist, für kaufmännisches Büro per bald od. später
**gesucht.**
Gefl. ausführliche Angebote unter **O. 9854** an die Geschst. d. Zeitung erbeten.

Zur Führung eines klein. Haush. (2 Pers.), wird eine
**fleißige Dame**
in gesetzt. Jahr. ges., welche alle vork. Arbeiten übern. Hilfsmädchen vorhanden. Off. u. **Z. 13634** an d. G. d. Z.

Zum 1. 10. jüngeres **Mädchen** zur Erlerng. d. Wirtsch. auf ein Gut ges. Off. u. **D. 13824** a. d. G. d. Z.

**Anst. ehrl. Mädchen**
findet **gute Stelle** zum 1. Oktober in kinderlosem Haushalt 13783
**Danzigerstr. 85, part.**

**Köchin,** nur ältere, für klein. Haushalt gesucht. Zu erfragen i. d. Gst. d. Z. 13894

**Zur Stütze der Hausfrau** ein jüng. kath. **Mädchen** aus gutem Hause bei gut. Lohn und Familienanschl. gesucht. Off. u. **W. 13878** an die Geschäftsst. d. Z.

Schulentlassenes sauberes
**Mädchen**
tagsüber zur Hilfe im Haushalt sof. gesucht. 13914
**Zduny (Töpferstr.) 6, I, lks.**

**Lehrfräul.**
gesucht **Hotel Gelhorn.** 13888

**Jüng. Aufwärterin** für nachm. gesucht. **Kuhrke,** Niedźwiedzia (Bärenst.) 4
9817

Saubere, ordentl. **Aufwärterin** für d. ganzen Tag gesucht. **Stecewicz, Król. Jadwigi 2.** 13910

## Stellengesuche

**Junger Mann** aus guter Familie **mit Einjährigen-Zeugnis** sucht zum 1. 10.
# Lehrstelle
in **hiesigem Bankhause** oder **gr. kaufm. Betriebe.** Offert. erb. unt. O. 13862 a. d. Geschäftsst. dies. Ztg.

Ein strebsamer, technisch und praktisch gebildeter
**Ziegelmeister**
sucht vom 1. 10. 22 oder spät dauernde **Stellung.**
**J. Chmiel, Grudziądz (Graudenz),** Petersilienstraße 8. 9827

**Gut eingeführter**
**Reisender**
aus der Kohlenbranche (Oberschl. Kohlen) und Brennholz, der poln. u. deutsch. Sprache mächtig, sucht bei einer gr. Firma für Gehalt und kl. Provision **Stellung.** Off. u. **K. 13832** an die G. d. Ztg.

**Früh. Geschäftsinhaber** Deutscher, s. Vertrauens**stellung.** Off. u. P. 13938 **an d. Geschäftsst. d. Ztg.**

**Revierförster**
mit staatl. Jäger- und Förster-Prüfung, Fischpächter, Fischer u. Gutsvorsteher, 29 J. alt, verh., sucht Dauerstellung. Gefl. Ang. u. E. 9556 a. G. d. Zt.

**Jung. Mann,** 21 J. alt, **sucht Beschäftigung** als **Aufseher** oder dergleich. Angebote unter S. 13950 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

**Holzfachmann**
sucht Stellung, Sägewerk bevorzugt. Offert. unter **M. 9829** an d. Gst. d. Ztg.

**Friseuse** sucht Privat-Kundschaft, auch Maniküre. Off. unt. **E. 13826** a. d. Gst. d. Z.

## An- u. Verkäufe

**Achtung! Verkäufer!**
Wir verkaufen jedes in unseren Büros zum Verkauf offerierte Objekt:
**Haus, Villa, Gut, Landwirtschaft, Handelsgesch. ꝛc.**
Agenturen: 9661
**Łódź, Warszawa, Lwów, Kraków, Wilno, Częstochowa usw.**
**Dom Handlowo Pośredniczy**
**Taszycki,**
Bydgoszcz, Dworcowa 13.
Telef. 780. Telef. 780.
**Firma existiert von 1892.**

**Amerikaner** sucht 300—2000 **Mrg.** gr. Gut, gutg. Fabrik od. Mahlm. g. B. zu k. Ag. verb. Off. u. O. 12424 a. d. Gst.

**Auswanderer**
welche i. Berlin od. Umg. Grundstücke jed. Art günst. kaufen u. sogleich bezieh. wollen, wenden sich ohne Verbindlichkeit an 7623
**Bernhard Loewenthal,** Berlin-Schöneberg, Vorbergstr. 10, Stephan 4551 (früher Graudenz).

## Zeit ist Geld!
Suchen für zahlungsfähige Käufer **Rittergüter, Güter, Landwirtschaften, Sägewerke, Dampf- u. Wassermühlen** u. aller Art Geschäfts- und Industrieunternehmen. 9848
**W. Igła & Co.,**
**Bydgoszcz,** Pomorska 60.

**Wollen Sie verkaufen?**
Wend. Sie sich vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel,** Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885. 9862

**1 Privatgrundstck.**
12 Morgen Mittelboden, mit tot. u. leb. Invent., für 4-5 Millionen z. verk.
**Friedr. Arndt,** 13776
**Trischin, Kr. Bromberg.**

Bin v. **Ausland** zugereist. Suche 10—200 Morg. od. **Stadtgrundst. m.** Preisangabe. Agenten verbet. Off. u. **P. 12425** a. d. G. d. Z.

**Mein Haus** mit drei Wohg., 2 Morg. Land, Obstgart. ist z. verk. **Domdey,** 13891 **Szwederowo, Gołębia 2.**

**Grundstück,** 75 Mg., einschl. 30 Mg. Wiese sof. zu vk. Zu erfr. in d. Gst. d. Z. 13886

Suche ein **Hausgrundstück** zu kaufen. 13955
**Nowak, Bocianowo 8a.**

Beabsichtige mein 13944
**Grundstück**
in guter Lage, **Wohnhs.,** 2 Whng., Stall u. Scheune, 3½ Mrg. Land, Obst- u. Gemüsegart., Kuhweiden u. Fischteich dicht am Hofe, zu verkauf. **Piaskowski, Schleusendorf-Bromberg.**

**Pianino o. Stutzflügel** u. **Harmonium** zu kauf. gesucht. Off. unt. S. 13685 an die Geschst. dieser Ztg.

Zahle stets
**Höchstpreise**
für gebr. **Möbel, Nähmaschinen (für gute bis 65000 Mk.), Fahrräder, Sport- u. Kinderwagen** (auch reparaturbedürft.) **auch ganze Wohn.-Einricht.**
**Jakubowski, Okole, Jasna (Friedenstr.) 9.** 13557

Suche in der Friedr. od. Bahnhofstraße ein kleines
**Geschäftshaus**
m. frei. Laden sof. zu kauf. Off. u. S. 13906 a. d. G. d. Z.

**Echte Bernhardiner-Hündin**
preisw. z. verk. od. Tausch m. **Wolfs- od. Schäferhund**
**Büro Rex, Dworcowa 69.** Telefon 1322. 13909

6 Monate alter
**Jagdhund**
Ia-Eltern, gesund und unverdorben, zu verk.
9909 **Mostowa 10, I.**

Komplettes, eleg., eichenes
**Speisezimmer**
mit **Standuhr** und ein **Wohnzimmer** sof. z. verk. **Tischlerei Błonia 14—15,** Werderstraße. 13908

**Ganze Wohnungs-Einrichtung!!**
einzelne Garnituren, auch einzelne Möbel zu kaufen gesucht. Offerten unter E. 13884 an d. Gst. d. Z.

**Fortsetzung nächste Seite.**

**Achtung!**

An- u. Verkauf von Stadt- u. Landgrundstücken sowie Fabriken, Mühlen, Bäckereien, Fleischereien usw.
A. Wyrwicki i Ska., Bydgoszcz,
ul. Niedźwiedzia 8. Telefon 388. 9624

---

**Wielkopolskie Biuro Pośrednicze**
**(Großpolnisches Vermittlungsbureau)**
sucht schnell entschlossene Käufer u. Verkäufer
**städtischer und ländlicher**
# Grundstücke
sowie anderer Betriebe.
**Bydgoszcz,** ul. Garbary Nr. 6 (früher Albertstr.)
Tel. 1440. 9249 Tel. 1440.

---

**Wer** ländliche oder städtische Liegenschaften, Häuser Villen Fabriken, Industrie-Unternehmungen, Geschäfte jegl. Art
**kaufen oder verkaufen will,**
wende sich vertrauungsvoll an
**Kultur-Ing. J. Gruszczyński,**
Bydgoszcz, Gdańska 162, II. Tel. 1429.

---

**Vermittlungs-Büro „Ehrlichkeit"**
Bydgoszcz, ul. Dworcowa 91 12184
**verkauft jedes offerierte Objekt.**
Anmeldung brieflich oder persönlich.

---

# Suche Grundstücke,
**Landwirtschaften, Häuser, Geschäfte usw.**
f. zahlungsfäh. Käufer. Reelle u. prompte Erledigung.
**J. Kocerka, Bydgoszcz,**
ul. Św. Jańska (Johannisstr.) 1. 13259

---

**Achtung Grundstücksbesitzer!**

Landwirtschaften von 20—250 Morgen Land und von 300—1000 Morgen Land für einige festentschlossene Käufer zu kaufen gesucht u. einige Wassermühlen von 18—50 Millionen poln. Mk. Es wird ersucht, persönlich oder schriftlich sich zu wenden an
**Grundstücksvermittelung Szarek,**
ulica Sniadeckich Nr. 31. 13550

---

Achtung! Achtung!
**!!! Grundstücksbesitzer !!!**
Wollen Sie Ihren Ärger los werden und schnellentschlossen Ihr Grundstück verkaufen, so wenden Sie sich an
**Grundstücksvermittlungsbüro St. Niklas**
Bruszcz, pow. Swiecki (Pomorze) 13774

---

Meine 1840 gegründete, bestens eingerichtete
**Buchbinderei** 13945
mit Kranzschleifen-Druckerei sowie Akzidenz-Druckerei und Schreibwaren-Handlung bin ich genötigt, krankheitshalber von sogleich **zu verkaufen.** Besichtigung von 9—½11 Uhr vormittags u. 3—5 Uhr nachmittags.
**Arth. Huch,** Buchbindermstr., Danzigerst. 151.
Privatwohnung Danzigerst. 152, Gartenhaus r., II.

---

**Komplette Wohnungs-Einrichtungen und einzelne Möbel**
neu und gebraucht, kauft ständig
Möbelgeschäft Sienkiewicza (Mittelstr.) 1a
G. Czerwinski. 9623

---

Für gut erhaltene 13695
# Kleidungs-Stücke
zahle Höchstpreise.
**Szymkowiak, Gdańska 72.**

---

Achtung! Achtung!
**Kaufe Alteisen**
waggonweise und in kleinen Mengen, sortiert und unsortiert.
Auch sämtliche Metalle, Altpapier, Knochen, Lumpen, Flaschen u. Glasbruch
und zahle die höchsten Preise.
**T. Przybylski,** Kościuszki 6.
Telefon 1074.

---

Wir suchen einige gebrauchte; gut erhaltene moderne
**Personen- und Lastautos, sowie Motorräder**
zu kaufen und erbitten Offerten mit ausführlicher Beschreibung, Baujahr, Fabrikat, P. S. usw. und Preisangabe.
Gleichzeitig suchen wir **Verbindungen mit seriösen Fabrikanten aller einschl. Artikel der Autobranche und Raffinerien.**
**Oberschlesische Automobilgesellschaft m. b. H.**
**Hohenlohehütte bei Kattowitz.**
Tel: Kattowitz 2094. 9653 Bank: Deutsche Bank, Kattowitz.

---

# Altpapier
wie: Korbabfälle, Makulatur, Akten, Skripturen und dergl.
in jeder Menge zu den höchsten Tagespreisen kauft dauernd
**Wielkopolska Papiernia T. A.**
**Bydgoszcz,** 9483
ul. Gdańska 19. Tel. 1130 u. 1137.

---

# Alt-Eisen
kauft jeden Posten, auch in gemischten Waggonladungen
**H. Schellong,** 9484
Dostawa surowców dla hut i odlewni,
Tel. 1250. Bydgoszcz-Okole, Berlińska 11-12. Tel.-Adr. Schellong, Bydg.

---

**Zu verkaufen:**

75 cbm parl. bes. Kiefernbohlen ca. 30 cm br., 3—5 m lg., 95 mm
25 „ kief. Stammbohlen „ 30 „ „ 6—7 „ „ 72 „
50 „ fast astreine Bohlen „ 30 „ „ 5—7 „ „ 50 „
50 „ Stammbretter bes. „ 20 „ „ 4—6 „ „ 36 „
75 „ ell. Bretter u. Bohlen . . . . . 20×72 „
ca. 100 cbm Mischware Stamm- u. Zopfbrett. 22×35 „
50 cbm gesch. Kantholz } in allen Dimensionen
10 „ eich. „ }
50 „ beschl. „ }
**Jan Dąbrowski :: Budownictwo,**
Bydgoszcz. Tel. 30. Chocimska 9. 13939

---

**Wer kann???**
größ. Quantum Alt-
**Rotguß und Messing**
liefern??? 13516
Fabrik ulica Błonia 8.

---

Kaufen und zahlen die höchsten Preise für
**Alt-Messing, Zink, Blei und Rotguß**
für Selbstfabrikate. 13401
**Bracia Owoccy,** Kościuszki 41. (Königsstraße)

---

# Riesige Preise
zahle ich für
**Brillanten, altes Gold, Silber und Platin, künstliche Zähne, Brücken usw.**
**Uhren- und Juw.-Geschäft J. Lis,**
Danzigerstr. Nr. 57. 9280

---

**Kaufe u. verk. alte Regenschirme**
und nehme auch
Schirmreparaturen an
**Schirmmacher Antczak,**
Przyrzecze (Brahegasse) 13. 13928

---

**Achtung! Achtung!**
Kaufe jeden Posten
**Flaschen jeder Art, sowie Glasbruch u. Korbflaschen**
und zahle noch nie dagewesene Preise.
**Handel butelek,** 9491
Królowej Jagwigi (Viktoriastr.) 6. Tel. 1443.

---

# Wolle
kauft jeden Posten zu den höchsten Tagespreisen gegen vorherige Kasse 13676
**Moritz Cohn, Bydgoszcz,**
Piotra Skargi (Hoffmannstr.) 2. Tel. 237.

---

**Bettfedern und Daunen**
kaufen ständig 13714
Carl Kurtz Nachf., Poznańska 32.

---

**Stühle von 1500.—**
**Tische „ 7000.—**
**Betten v. 9000.—** mit Matratze
Einrichtungen: Küchen, Eßzimmer, Salonzimmer zu haben. — Kaufe und verleihe gebrauchte Möbel
Mazowiecka (Heynestr.) 6.
12849

---

**Ausschneiden u. Aufbewahren!**
Sämtliche gebrauchten
**Möbel, Geschirr usw.**
kauft ständig S. Rataj, ul. Lubelska, (Prinzenhöhe) Nr. 3, a. Posner Platz. 13814

---

Komme sofort! 13662
**Kaufe**
sämtliche Möbel, Wäsche Sofas, Chaiselongues, auch beschädigte. Postkarte genügt. **Braun,** Thornerstraße 178.

---

Großer Ausziehtisch, ein Oberbett zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschst. d. Ztg. 13916

---

**1** geb. Kleiderschrank, ein Wäschespind, 1 Sportwagen zu verkf. Posenerstr. 20, II, r. 13919

---

**1 eleg. Ladeneinricht.**
zu verkauf. Grodztwo 28 (Hempelstr.), Hof. 9885

---

Verkaufe eine gute 13899
**Singer-Nähmaschine**
(Friedensware). Anfrag. morg. 9 bis mitt. 3 Uhr. ul. Kujawska 68, w. 3.

---

**Sing.-Nähmasch.**
bill. zu verk. W. Stołowski, ul. Warszawska 16. 13948

---

Kaufe gute
**Nähmaschine**
u. gutes Fahrrad. Off. m. Preisang. an Fr. Bystroń, Bydgoszcz, Senatorska 16 (Bleichfelde). 13789

---

Einige Orient- u. Pers.-Teppiche zu verkaufen. Offerten unter A. 13880 an die Geschst. dies. Ztg.

---

**Kelim-Teppiche u. Wandbehänge**
in bester Ausführ. zu vrkf. Warsztaty Kilimkarskie, Plac Wolności 2, II. 13898

---

**Verkaufe**
billig
**fast neuen grauen Anzug, 2 Winter-Paletots, 2 Paar Hosen** 13836
für mittl. schlanke Figur.
Gdańska 56, 2 Tr., r.

---

Ein neuer, mod. Damen-Wintermantel z. vrk. 13840 Jagdschütz, Czerska 42.

---

**Zu kaufen gesucht:**
# 1 Waggon besäumte Schalbretter
23 mm bis Zollstärke, ca. 2½ m lang und
**2 bis 300 Zaunpfähle**
ca. 16—18 cm stark und 3 m lang.
Gefl. Angebote an Fa. 9893
**„Rawa", T. z o. o.**
daw. Rudolf Rabe, Bydgoszcz,
Sniadeckich 19. Telefon 121.

---

1 eleg., helles Sommerkleid (Gr. 42), 1 eleg. dklb. Seidenkleid gest. (Gr. 42), 1 lila Trikotseidenbluse (Gr. 44), 1 lila gestr. Hauskleid (für Hausmädch geeig.), 1 weiß. Backfischkl., 1 farb. Winterfilzhut (kl. Form), 1 P. w. Leinenschuhe (Gr. 36), 1 P. br. halb. Chevreau-Schuhe (Gr. 36) preisw. z. verk. 13673 Długa Nr. 50, 2 Trep.

---

**Gehrockanz., schwarz,**
fast neu, für mittlere Figur verkauft W. Nowicki, Wiatrakowa (Windmst.) 11
13912

---

Eleg., neuer Damenmantel schl. Fig., zu verk. Libelta (Bachmannstr.) 11, I, r. 13952

---

Guterh. Jackett-Anzug (Friedensw.) für starke Figur zu verkaufen 13949 ul. Siemiradzkiego 4, I, l.

---

Ankauf von: 13931
**Pelzsachen, Klavieren, Möbeln etc.**
**H. Pawłowski,**
Wel. Rynek 10 (Wollmarkt).

---

**Alt-Gold -Silber**
9900 jeder Art
kauft zu Tages-Preisen
Zakład zegarm.
**„CHRONOS",**
Stary Rynek 21. Tel. 856.

---

**Gold,** 9094
Silber, Platin kft. ständig
**Paul Bowski,** Dentist
Mostowa 10. Telef. 751.

---

Kaufe
**alte Uhren.**
St. Bock, Uhrmacher, Neuhöferstr. 53a. 13843

---

**1 neue Schreibmasch.**
ist sofort zu verkauf. bei A. Wasielewski, ul. Dworcowa 15a. 13889

---

**Regulator**
paff. für alle Möbel, schön verziert, preisw. zu verk. Hetmańska 23 (Luisenstr.) im Laden. 13908

---

Suche zu kaufen:
Konv. Lexikon, Globus und türkisches Tuch. Off. unter L. 13925 a. d. G. d. Z.

---

**Krankenfahrstuhl**
auf Gummireifen wird gesucht W. Koczorowski, ul. Gdańska Nr. 5. 9869

---

**St. Fahrrad** gut erhalt. zu verkauf. ul. Sowińskiego 2. 13951

---

**1 schwerer Rollwag.**
zu verkauf. Grodztwo 28 (Hempelstr.), Hof. 9884

---

**Rollwagen**
(Einspänn.) z. kauf. ges. 13944
Marmeladenfab. Zduny 13.

---

**1 Obstbaumspritze,**
1 Brötchen-Glassp., 1 Dezimalwage, 1 Gartenbk., 1 Handwg., 1 elektr. Stehlampe, div. Glühbirnen, 1 Satz Billardbälle, eine Heckenschere u. verschied. andere billig z. verk. Zu erfr. in d. Gst. d. Z. 13842

---

1 neuer Emaille-Kessel, 150 l, prsw. z. verk. 13864 Baruch, ul. Pomorska 57.

---

1 eis. Ofen m. Rohre,
1 Bolzen-Plätteisen,
1 Setzei-Pfanne 13941
billig zu verkaufen
Gammstr. 4, 3 Tr., links.

---

Gr. Petrol.-Hängelampe, Gaskocher mit Schlauch, Bilderr. m. Gl., kl. Bücherschrk. f. Kdr., Not., gr. Brat.-Schüss., alte Kld. f. D. z. vrk. Sienkiewicza 43, I, r. 13942

---

**Zähne**
alte künstliche, goldene Kronen, Brücken usw. kauft und zahlt ständig riesige Preise das Geschäft zahnärztlicher Artikel **„Polonais"** 9587
Geb. Salzman, Bydgoszcz, Gdańska 164. Telef. 403.

---

Samowar (Messing) steht preisw. z. Verk. Gustav Alexander, Dworc. 22/23.
13888

---

Verkaufe in Kl. Bartelsee zirka 10 Morgen gutsteh. **Kartoffeln, Kohlrüben und Viehrüben** 13895 in kleinen und größeren Parzellen oder Reihen, am Dienstag, 12. Septbr., 3—6 Uhr. Ferd. Knoop, Kujawska 12. Tel. 1209.

---

**Kommen Sie heute m. Ihrem ausgek. Haar**
zu 8510
**Demitter,** Król. Jad. 5 Viktoriast. 6

---

Kleinere Mengen
**Sommerrübsen**
zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter L. 9605 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

Wer verkauft für schwächliches Kind gegen gute Bezahlung täglich
**1½ Litr. frische, gute Vollmilch**
Angebote an 13836
**L. Kandziora,**
ulica 20. stycznia 35 II.
Telefon 1234.

---

2 Continental-
**Cord-Decken, 2 Schläuche,**
880/135 zu verkaufen. 9863
W. Koczorowski, Gdańska 5.

---

Zu kaufen gesucht:
Flachstrickmaschinen, Handschuhmaschinen, Spezialnähmaschinen
J. Mikołajczyk, Okole, ul. Kanałowa Nr. 3. 13908

---

**Alt. Eisen**
kaufe in
**Waggonladungn.**
**H. Markert,**
właść. Ziemski i Zühlke,
Bydgoszcz, 8017
Gdańska 128. Tel. 13-16.

---

**Bruchglas**
Flaschen, Alteisen, Papier und Lumpen kauft Dr. Em. Warmińskiego 3.
13402

---

Achtung!
Zahle f. alte saub. Zeitg.
210 Mk. das kg
und kaufe jedes Quant., auch Zeitschr., Akten etc.
12923 Haller, Wallstr. 20.

---

## Wohnungen

**5—7 Zimmer-Wohnung**
sofort oder später gesucht. Miete nach Vereinbarg.
**F. Hohberg, Gdańska 150.** 13920

---

Kinderloses Ehepaar sucht eine
**3-6 Zimmerwohnung**
mit allem Komfort ev. bei teilweiser Uebernahme von Möbel. Miete nach Vereinbarung. Angebote erbeten unter U. 13790 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

Zu mieten gesucht eine
**2—3-Zimmer-Wohnung**
Möbelübernahme nicht ausgeschlossen. Offerten unter T. 13771 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg.

---

Suche ein
**Geschäfts-Lokal**
mit Nebenräumen im Zentrum der Stadt, am liebsten verhandle mit Hauseigentümer, eventuell kaufe Haus mit ähnlichen Räumen. Offerten unt. M. 13670 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

Suche 4—6-Zim.-Wohg. (Danzigerstr. oder Bahnhofstr.) für Zahnpraxis, geg. **Tausch mit 3-Zim.-Wohnung** m. all. Komf. Off. u. U. 13876 an d. G. d. Z.

---

**4-Zimmer-Wohnung**
wird i. Kürze frei, daselbst einige Möbel z. verk. Bewerb. u. O. 13937 a. d. G. d. Z.

---

Junges Ehepaar sucht
**Wohnung** v. 3—4 Zimm.
zu mieten. Kaufe a. evtl. Möbeleinr. ab. Gefl. Off. u. R. 13940 a. d. Gst. d. Zt.

---

**Wohnung,**
3 Zimmer und Küche am Theaterplatz tausche gegen eine 4-Zim.-Wng. m. Stall od. wird dieselbe gesucht. Off. u. R. 13933 a. d. G. d. Z.

---

Nette 2-3-Zimm.-Wohn. von klein., ruh. Fam. ges. vom 1. 10. oder später. Offerten unter J. 13922 an die Geschst. d. Zeitg.

---

Dtsche. Dame sucht eine
**Wohnung** v. 1—3 Zim. und Küche.
Off. u. T. 13875 an d. G. d. Z.

---

Alter. pens. Beamter sucht
**leer. Zimmer** von sofort od. später.
Alleinst. Frau bevorz. Off. u. Z. 13879 a. d. G. d. Z. erb.

---

**Leer. Zimmer** zu miet. gesucht.
Off. u. K. 13923 a. d. G. d. Z.

---

**Laden** mit Wohnung in allerbester Lage der Stadt vom 1. 10. 22 abzugeben. Offert. u. D. 13892 an d. G. d. Z.

---

**1 Laden m. Wohng.**
2—3 Zimmer u. Küche in verkehrsr. Straße ges. Off. u. S. 13874 a. d. G. d. Z. erb.

---

Suche v. sof. 1 Laden, mit auch ohne Einrichtg. Danziger- od. Bahnhofstr. Off. u. F. 13905 a. d. Gst. d. Ztg.

---

## Möbl. Zimmer

**Sechs- bis Acht-Zimmerwohnung**
möbl. od. auch unmöbl. per 1. Oktober gesucht. Preis nach Vereinbarung. Gefl. Offerten erbitte 13927
Hotel Adler, Zimmer 50.

---

**2 gut möbl. Zimmer**
sofort eventl. 1. 10. gesucht. Off. u. J. 1383[illegible] a. d. G. d. Z.

---

Junger Mann sucht per sofort möbl. Zimmer. Off. unter H. 13907 a. d. G. d. Z.

---

2 Räume evtl. Stube und Küche, möbliert, sofort zu vermieten. Offerten unt. B. 13877 an die G. d. Z.

---

Möbl. Zimmer, sep. Eing., m. voll. Pens. z. vrm. 13946
Gymnazjalna 1, Weltz.-Pl.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 186.

Bromberg, Sonntag den 10. September 1922.

# Die polnischen Staatsfinanzen.

Von Dr. W. Guido Regendanz-Wien.

III.

Die polnische Statistik gibt die Ausfuhr- und Einfuhrziffern nur nach dem Gewicht an, nicht aber gibt sie den Wert der Waren an. Die Einfuhr belief sich im Jahre 1920 auf 3,5 Millionen Tonnen, im Jahre 1921 auf 4,7 Millionen To., die Ausfuhr in den beiden Jahren betrug 620 000 und 2 Millionen Tonnen. Die ausgeführten Artikel waren hauptsächlich Holz, Naphthafabrikate, Kohlen, Zucker, Getreide, Mehl und Zement, während die Einfuhr zum weitaus größten Teile aus Kohlen, ferner aus Getreide, Mehl, Fischen, Metallfabrikaten, Baumwolle und Wolle bestand. Die wesentlichsten Exportartikel für Polen waren und bleiben Zucker und Petroleum. Im Jahre 1921 betrug die Zuckerproduktion erst 20,1 Prozent der Vorkriegsproduktion, obwohl über 50 Prozent des in der Vorkriegszeit für Zuckerrüben in Anspruch genommenen Bodens angepflanzt war. Exportieren kann aber Polen zurzeit nur nach dem Osten, da die Zuckerrübe Polens trotz der günstigen Anbauverhältnisse die teuerste der Welt ist, so daß der Zucker auf dem Weltmarkte nicht konkurrieren kann. Auch die Rohölproduktion im Jahre 1921 bleibt noch erheblich hinter der Produktion des Jahres 1913 zurück (705 000 Tonnen gegenüber 1 114 000 To.), zeigt aber auch gegenüber den Jahren 1920 und 1919 sinkende Ziffern.

Wertziffern für den Außenhandel Polens liegen für den Januar 1922 vor. Danach wurden 386 000 Tonnen im Werte von 26 Milliarden poln. M. importiert, hiervon der Hauptposten Kohle im Gewicht von 382 000 Tonnen und im Werte von 4 Milliarden poln. M. Der Export im Januar 1922 in Höhe von 314 000 Tonnen, im Werte von 9 Milliarden poln. Mark umfaßte dem Werte nach hauptsächlich Öl und Ölprodukte im Werte von 3,2 Milliarden poln. M., Holz im Werte von 1,2 Milliarden poln. M. und andere Waren. Wenn man die Wertziffern vom Januar zur Grundlage nimmt, führt also Polen dem Werte nach beinahe dreimal soviel ein ,als es ausführt. Auch das nähere Studium der Handelsbilanz Polens ergibt keinen Anhalt, daß die Passivität der Handelsbilanz sich unter den gegenwärtigen Verhältnissen beseitigen läßt, wenn auch das große Mißverhältnis zwischen Einfuhr und Ausfuhr sich wohl im Laufe der Jahre, wenn die letzten durch den Krieg direkt hervorgerufenen Produktionsstörungen beseitigt sind, verbessern dürfte.

Über die Verteilung der polnischen Einfuhr und Ausfuhr nach Bestimmungsländern und Ursprungsländern gibt folgende Tabelle Aufschluß:

| Einfuhr | 1920: Metrische Tonnen | 1921: Metrische Tonnen |
|---|---|---|
| England | 37 449,1 | 52 664,6 |
| Oesterreich | 76 327,1 | 124 583,9 |
| Tschechoslowakei | 149 057,1 | 840 950,4 |
| Frankreich | 14 520,0 | 18 584,0 |
| Deutschland | 2 834 164,6 | 3012 404,4 |
| Rumänien | 45 622,0 | 128 498,3 |
| Vereinigte Staaten | 152 559,8 | 343 401,6 |
| Andere Länder | 220 111,5 | 323 948,6 |
| zusammen | 3 529 811,2 | 4 845 045,8 |
| **Ausfuhr** | **1920:** | **1921:** |
| England | 14 018,3 | 184 145,8 |
| Oesterreich | 199 790,1 | 473 574,5 |
| Tschechoslowakei | 74 404,1 | 210 851,3 |
| Frankreich | 2 253,0 | 22 592,1 |
| Deutschland | 232 730,8 | 539 509,1 |
| Rumänien | 3 179,0 | 21 261,3 |
| Vereinigte Staaten | 210,6 | 774,7 |
| Andere Länder | 93 729,5 | 575 335,3 |
| zusammen | 620 315,4 | 2 028 044,1 |

An Einfuhr und Ausfuhr ist also Deutschland weitaus am stärksten interessiert, am wenigsten aber von allen Staaten Frankreich. Eine vernünftige Handelspolitik würde den größten Wert darauf legen, mit den Hauptabnehmern und Hauptlieferanten des Landes in guten Beziehungen zu stehen, Polen tut dies nicht, vielmehr schließt es, da es glaubt, daß es seine wirtschaftlichen Bedürfnisse seinen außenpolitischen Bestrebungen anpassen könne, mit dem bisher unbedeutendsten Abnehmer und Lieferanten einen Handelsvertrag (Vertrag vom 25. Februar 1922) ab, der sich in seinen Bestimmungen schroff gegen Deutschland und die anderen an der polnischen Einfuhr und Ausfuhr interessierten Länder, insbesondere auch gegen England und Amerika, wendet und den bisher hochschutzzöllnerischen polnischen Zolltarif, der die Utopie einer autokratischen Wirtschaft erreichen wollte, zugunsten Frankreichs in ungewöhnlichem Umfange ändert. Nicht nur wird die Einfuhr eines großen Kontingents französischer Luxuswaren, deren Einfuhr bis dahin verboten war, gestattet, und zwar zu Zollsätzen, die bis um 50 Prozent ermäßigt sind, sondern es wird auch zur Erleichterung des künftigen Verkehrs mit Rußland zugestanden, daß der französische Transit grundsätzlich zollfrei bleibt. Einigermaßen befremdet es schon, daß nach Artikel 2 und 3 des Vertrages bestimmt wird, daß Naturprodukte und Waren, die den französischen Kolonien entstammen und die aus Frankreich, seinen Besitztümern und Ländern, die unter Frankreichs Protektorat stehen, eingeführt werden, Zollvergünstigungen in der Form von prozentualen Abschlägen genießen und daß ebenso Produkte und Waren, die Polen entstammen und die aus Polen nach Frankreich, dessen Kolonien und Besitztümern gebracht werden, nach dem Minimaltarife behandelt werden. (Dafür genießen eine Reihe von polnischen Waren Zollvergünstigungen.) Überaus seltsam ist aber derjenige Teil des Vertrages, der sich direkt gegen England, Amerika und Deutschland richtet; Polen hat nämlich Frankreich für einige Lebensmittel und Kolonialwaren, für die Frankreich früher als Lieferant so gut wie überhaupt nicht in Betracht kam, eine Monopolstellung de facto eingeräumt, um, zugunsten Frankreichs, den Handel Englands, Amerikas und Deutschlands mit Kolonialprodukten offenkundig zu unterbinden. Diese Produkte sind folgende: Kakao, Kaffee, Tee, Pfeffer, Gewürze, Vanille, Tabak, Wolle, Baumwolle, Seide und Kautschuk. Der betreffende Artikel 1 lautet:

„Ausnahmsweise werden auch den günstigsten Zolltarif einige Lebensmittel und Kolonialwaren und Tabak genießen, die in der Liste d angeführt sind und für welche sich Frankreich spezielle Märkte geschaffen hat, ohne Rücksicht darauf, woher sie stammen und aus welcher Gegend sie gebracht werden, nur unter der Bedingung, daß sie von französischen Firmen oder von polnischen Firmen, die den Sitz in Frankreich haben, und im polnischen Handelsregister eingetragen sind, nach Polen eingeführt werden."

Diese Zollvergünstigungen variieren zwischen 25 und 50 Prozent.

Wenn Polen eine französische Kolonie wäre, wäre es verständlich, daß derartige Zugeständnisse gemacht werden. Dann hätte Frankreich auch finanziell und militärisch für diese Kolonie zu sorgen. Die Passivität der Handelsbilanz Polens dürfte durch die im polnisch-französischen Vertrag enthaltene Kampfstellung gegen Deutschland, England und Amerika nicht gerade beseitigt werden.

Es bleibt noch zu prüfen, ob etwa trotz der stark passiven Handelsbilanz die Zahlungsbilanz Polens die Hoffnung zuläßt, daß eine Gesundung der Verhältnisse eintreten werde. Diese Frage kann ohne lange Begründung verneint werden; diejenigen Posten, die bei sonst passiver Handelsbilanz doch eine aktive Zahlungsbilanz ergeben, wie Einnahmen aus Transporten, aus dem Fremdenverkehr, aus Kapitalanlagen in fremden Ländern, aus dem Versicherungswesen und anderem, spielen in Polen, dessen Eisenbahnen ein starkes Defizit aufweisen, das eine Handelsflotte überhaupt nicht besitzt, das für den Fremdenverkehr durchaus unerschlossen ist und das nennenswerte Kapitalien im Auslande nicht angelegt hat, keinerlei Rolle.

So ergibt denn die Prüfung der Lage der Staatswirtschaft Polens ein ungemein trübes Bild, und es muß zweifelhaft bleiben, ob sich dieser Staat als solcher halten kann; denn schließlich wird eine dauernde Gesundung der Staatswirtschaft auch nicht dadurch erfolgen, daß das Ausland, wie es bereits in großem Umfange geschehen ist, die Naturschätze Polens zu Ausbeutungszwecken erwirbt. Der Verkauf oder die Verpachtung von Petroleumquellen, Kohlengruben, Eisenbahnen und Wäldern wird nicht für den Staat dauernd solche Einnahmen bringen, daß davon der Staatshaushalt bestritten werden kann. Polen rechnet sich zu den Siegerstaaten, ein Land, das aus den Bestandteilen von drei besiegten Staaten, Rußland, Deutschland und Österreich, gebildet worden ist. Diesem „Siegerstaat" geht es zweifellos von allen, die sich dazu rechnen, am schlechtesten, und trotz der großen persönlichen Tüchtigkeit seines bisherigen Finanzministers (der zur Zeit, wo dieser Artikel geschrieben wird, mit dem ganzen Kabinett zurückgetreten ist), kann man sagen:

„Vincere scis, Hannibal, victoria uti nescis."

# Handels-Rundschau.

**Gründung einer polnisch-schwedischen Telephon-Akt.-Ges.** Kürzlich wurde unter Führung des Departementsdirektors des polnischen Finanzministeriums und des Direktors der schwedischen Telephongesellschaft (Cedregen) eine polnische Telephonaktiengesellschaft gegründet. Die Gesellschaft „Cedregen" bringt in die Gesellschaft das ganze Warschauer Telephonnetz ein, das auf schwedischer Seite mit 22 Millionen schwedischen Kronen bewertet wird und von der polnischen Regierung mit 15 Millionen schwedischen Kronen eingesetzt wurde. Die Republik Polen bringt in die Gesellschaft die bestehenden staatlichen Telephonnetze im Werte von 8 Millionen französischen Franken ein. Die Gesellschaft „Cedregen" verpflichtet sich außerdem, einen Betrag von 8 Millionen franz. Franken einzuhalten zwecks sofortiger Aufnahme des Telephonbaues in ganz Polen, der in längstens fünf Jahren beendigt werden soll. Dieser Vertrag lautet für 25 Jahre. Die „Cedregen" ist beteiligt mit drei Siebentel des Aktienkapitals, der polnische Staat ebenfalls mit drei Siebentel, während der Rest von einem Siebentel anderweitig abgegeben werden soll. Die Aktien werden zum Werte von 1000 französischen Franken ausgegeben.

**Russische Wirtschaftsziffern.** Die Räteregierung veröffentlicht folgende Angaben über die Entwicklung der russischen Wirtschaft: Im Laufe der ersten fünf Monate dieses Jahres wurden 210 Millionen Pud Kohlen gewonnen, gegen 130 Pud des Vorjahres. Im Donetzkohlenrevier hat sich die Arbeitsleistung in derselben Periode um 87 Prozent gehoben. Das Plus Naphtaausbente gegenüeber dem Vorjahre beträgt 22 Millionen Pud. Die Durchschnittsausbente betrug monatlich in Baku 15 Millionen, in Grosni (Nordkaukasus) 7 Millionen Pud. Die Gewinnung von Gußeisen hat um 160 Prozent zugenommen und betrug im Mai bereits 4,8 Millionen Pud. Die größten Fortschritte lassen sich in der ukrainischen Industrie beobachten, während am Ural die Lage nach wie vor ungünstig ist.



# Die Muse.

Von Lothar Brieger.

Als Ludwig Boner endlich in langem Kampfe gegen den Widerstand der Eltern seinen Willen durchgesetzt hatte und Schauspieler geworden war, kam er in erster Stellung an das Stadttheater einer kleinen polnischen Grenzstadt. Er war klein, häßlich, von schriller Stimme und bezog als Monatsgage sechzig Mark, von denen er leben mußte, da seine Eltern nichts mehr von ihm wissen wollten. Aber dafür war er auch erst dreiundzwanzig Jahre alt, hatte schöne Augen und Zähne, Zähne von einer zermalmenden Kraft und jenes Bewußtsein seiner großen Zukunft, das, wenn es das Zeichen eines außerordentlichen Talentes ist, alle Gagen der Welt aufwiegt. Mit diesen Zähnen und mit diesem Bewußtsein verdaute er die ersten Mißerfolge, das Gelächter des Provinzpublikums, das einen Don Carlos mit Kohnnase und Synagogenlöckchen unausstehlich fand, und hielt aus, bis ein zufällig durchreisender großer Theaterdirektor hinter seinem eckigen Feuer die große Persönlichkeit ahnte und ihn aus seiner Hölle erlöste.

Fraglos wäre ihm diese reifende Periode der reifenden Enttäuschungen noch härter zu tragen gewesen, hätte sie ihm die Liebe nicht in der leisen, unspürbaren Form erleichtert, in der sie oft dem Talente einen viel besseren Menschen hinzuopfern pflegt. Denn das Talent bringt die Menschheit vorwärts und Güte ist nichts sehr Produktives. So war denn das Entzücken seiner siebzehnjährigen Wirtstochter, endlich einmal den Traum ihres jungen Lebens, einen Schauspieler bei ihren Eltern wohnen zu sehen, ein außerordentliches. In ihr fand er ein dankbares Publikum für alle die großen Rollen vom Carlos bis zum Oswald, die er da draußen nicht spielen durfte; sie hörte ihm mit verhaltenem Atem zu, und er las in ihren kindisch verzückten Blicken, was für ein bedeutender Mensch er doch eigentlich sein müßte. Das Genie braucht nicht unbedingt undankbar zu sein, und so beschenkte er sie zum Danke mit seiner Liebe, einer Liebe, die bei der großen Jugend und Begeisterung der beiden auf die Dauer sicher nicht ohne Folgen bleiben konnte.

Als nun das großstädtische Engagement kam, war Ludwig Boners erste Tat, sich seinen treuesten Verehrer durch ein dauerndes Band zu sichern, und sie siedelten bereits als Eheleute in die Residenz über. Der Kreis der Pflichten Fränzchens veränderte sich durch die neue Würde in keiner Weise, bloß, daß sie ihr Mann jetzt in größerer Gesellschaft „Franzeska" rief, was sie dann ruhig und gottergeben über sich ergehen ließ. Nach wie vor hielt sie seine Sachen und seine Wirtschaft in Ordnung, lauschte seinen Deklamationen, freute sich über seine Erfolge und hatte schlaflose Nächte über dem Neide seiner Kollegen, und zu alledem kam noch bald ein schreiendes kleines Wesen, das gepflegt werden wollte. Das Leben ist eben sehr anstrengend, und wer ihm gerecht werden will, muß sich tummeln.

Dafür gab es aber auch recht viel schöne Augenblicke, und je berühmter ihr Mann wurde, desto mehr wurden derer für Franzeska. Als der Kritiker des Tageblattes von ihm nur noch als von dem „großen Boner" schrieb, konnte es sehr wohl vorkommen, daß der berühmte Mann in einer Gesellschaft plötzlich eine kleine, schlichtgescheitelte Frau hervorholte: „Das ist meine Frau!" und mit seiner jetzt recht sonor gewordenen Stimme hinzufügte: „und mein bester Kamerad!" Dann weinte wohl Fränzchen vor Glück, was ihr Ludwig doch für ein guter Mensch war. Oder ganz große und reiche Leute, die ihr Haus besuchten — und die Klingel ging jetzt den halben Tag — küßten ihr die Hand und behaupteten, entzückt zu sein, die Frau des Meisters kennen zu lernen. Dergleichen hätte sich nun Fränzchen um keine Summe Geldes abkaufen lassen. Hätte es nur nicht so schrecklich viel Arbeit gemacht! Und wäre Ludwig mit seiner Berühmtheit nur nicht immer anspruchsvoller und nervöser geworden! Es war schier zu viel für einen Menschen. Die kleine Frau schrumpelte mehr und mehr zusammen. Eines Tages — es war kurz nach der Geburt ihres vierten Kindes — fühlte sie jäh einen Schmerz in der Magengegend, zur Zeit, als Ludwig gerade den Romeo spielte, legte sich nieder, und dann schied sie lautlos aus ihrem Leben, oder, besser gesagt, aus dem Leben Ludwig Boners, da sie selbst ja nie ein eigenes besessen hatte.

Als Ludwig Boner nach Mitternacht in fideler Stimmung heimkam und seine Frau für immer schweigend auf der Chaiselongue ihres gemeinsamen Schlafzimmers ausgestreckt fand, war sein Schmerz grenzenlos. Er stürzte vor ihr nieder und bedeckte ihre Antlitz und Hände mit Küssen, er raufte sich die Haare und bot emporschreiend Gott sein Leben für das ihre. Sämtliche Lampen des Kronleuchters wurden angezündet, und der große Boner ging auf und ab, auf und ab und fragte sich immer wieder, ob es denn wahr sein könne. Dieses zarte Wesen war die heilige Dreieinigkeit des Mannes gewesen, Mutter, Gattin und Kind. Sie konnte sich kein Eisenbahnbillett selbst kaufen, und sie leitete das wirtschaftliche Leben ihres leichtsinnigen Mannes sicher durch die Klippen des Anfangs und an der Charybdis der großen Einnahmen entlang. Sie verstand all seine Worte, ehe sie ausgesprochen waren, sie liebte seine kleinen Eitelkeiten und Schwächen nicht weniger als seine Stärken. Er würde noch viel Glanz und Ehre, aber er würde nie wieder solchen Kameraden finden.

Boner hob sein tränenüberströmtes Gesicht langsam vom Antlitz seiner Gattin empor. Ruhig und gefühllos lag die Tote da, ein Windhauch spielte vom offenen Fenster her mit ihrem Kleide, unter ihren gesenkten Lidern lagen schwarze Schlagschatten wie ein leiser Spott. Der an der Wand schräg gegenüber liegende Spiegel warf dem Mann den Widerschein seiner verstörten Züge zurück. Und da störte den großen Schauspieler ein Weniges nur den feierlichen Ernst der Stunde und grub sich wie ein Stachel in sein Gewissen. Seine Augen waren geweitet, sein Kinn hing schlaff herab, aber seine Stirne war seltsam glatt und blank geblieben, gegen alle Regeln des Tragischen. Seine ganze Seele trauerte also nicht um die Geliebte! Das schien ihm schwerste Sünde. Und wieder ging er das gemeinsame, nun vergangene Leben durch und drückte den Schmerz noch tiefer ins Herz, bis endlich auch die senkrechte Falte der Qual auf seiner Stirn von der Nasenwurzel her emporstieg.

Erregt irrte er im Gemach von Wand zu Wand, die Arme fassungslos in die Luft geworfen, und von seinen Lippen brach ein nicht endenwollender Strom von Worten, von Worten der Liebe, der Trauer, der wildesten Verzweiflung. Der Königsmantel Shakespeares umrauschte die Tote, und die Tragik grinste grotesk aus seinen Falten, die sanfte Wehmut Goethes weinte um sie und die Gewalt Hebbelscher Strophen rollte über sie dahin.

Wieder blieb Boner vor dem Spiegel stehen und starrte instinktiv hinein. Eine Maske starrte wirr zurück, der nichts als die Schminke fehlte. Und eine jähe Erkenntnis zuckte durch des Schauspielers Herz. In all seinem echten Weh, in all seinem Leid hatte er nicht ein armes einziges eigenes Wort gefunden! Wie ein Bettler, ärmer als der ärmste Bettler, besaß er nichts, gar nichts, worin er seine liebste Leiche warm hüllen konnte. Alles war nur erborgt, so verdorben war er! Sprach da nicht hinter ihm die Stimme eines Wesens, das viel reicher gewesen war als er, plötzlich leis und süß:

„Mein armer, lieber Junge!"?

Boner spie sein Bild im Spiegel an. Dann schlug er sich selbst aus voller Kraft der Verachtung eine Ohrfeige. Und stürzte mit seinem ersten echten Aufschrei über die Leiche seiner Frau zusammen.

*

Es ist derselbe Aufschrei, durch den später sein wahnsinniger Lear so berühmt wurde, in dem Augenblick, wo er die tote Cordelia vor Goneril schleppt.

# Kleine Rundschau.

* **Die älteste Zeitung.** Die eingegangene „Peking Gazette", so berichtet eine Korrespondenz, darf als eine Patriarchin unter den Zeitungen gelten, da sie vor 1000 Jahren gegründet worden ist. Das älteste Journal der Welt jedoch ist das Pekinger Blatt „Tsing-Pao", das bereits seit 1200 Jahren erscheint und seine jüngere Rivalin überdauert hat. Es existierte bereits 800 Jahre vor Gründung der ersten europäischen Zeitung, als man in Europa noch keine Zeitung kannte. „Tsing-Pao" erscheint jetzt in Buchformat.

* **„Belohnte" Ehrlichkeit!** Ein Bahnwärter in einer märkischen Stadt fand bei seinem Revisionsgange eine mit 400 Dollarnoten und deutschen Reichsbanknoten gefüllte Brieftasche im Gesamtwerte von etwa ¾ Millionen Mark. Der ehrliche Finder gab dieselbe auf dem Bahnhof Gorgast ab. Kurze Zeit darauf stellte sich der Besitzer der Brieftasche ein und bot dem Bahnwärter eine Zigarette im Werte von 60 Pfennig als Finderlohn an. Derselbe war über diese Unverschämtheit sprachlos und nahm die Zigarette dankend an.